

Das Oderbruch — Menschen machen Landschaft

Bewerbung auf das
Europäische Kulturerbe-Siegel

3	Vorwort
4	Eine Landschaft setzt sich ein Ziel
11	Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch
14	Bewerbung auf das Europäische Kulturerbe-Siegel Offizielle Bewerbung ergänzt durch Bilder und Beispiele
44	European Heritage Label — Application form
62	Das Oderbruch als europäische Kulturlandschaft Dr. Reinhard Schmook
68	Denkmale im Oderbruch Dr. Christine Onnen
70	Zugabe



Loose-Gehöfte gehören zu den typischen Siedlungsformen der Kulturlandschaft Oderbruch. Foto: picture alliance / dpa / Patrick Pleul

Das Bruch – Quo Vadis?

Dieser Frage sieht sich die ganze Oderbruchregion gegenüber und sie wird auch beim jährlichen Landschaftstag, den die Kommunen und viele Akteure miteinander ausrichten, immer wieder gestellt. Quo Vadis – das ist nicht nur der Leitsatz für einen Weg und sein Ziel, sondern auch ein philosophischer Spielraum, den jeder mit Leben erfüllen kann.

Unsere Kulturerbe-Initiative ist ein Versuch, eine der ungewöhnlichsten Regionen Europas erlebbar zu machen. Das Europäische Kulturerbe-Siegel soll ein Zeichen setzen für uns und für die Menschen die hier leben.

Flüsse sind Ströme des Lebens, sie sind die Autobahn der menschlichen Frühzeit, die Keimbahnen der menschlichen Kultur und des Gesellschaftslebens. Große Kulturen entstanden an den Strömen besonderer Flüsse, Ganges, Nil und der Yangtse stehen dafür. Und unsere vergleichsweise kleine Oder?

Diese Kulturlandschaft steht für eine besondere Geschichte und für bestimmte Werte. Ich möchte sie nennen: Fleiß, Zuwanderung und die Integration von Menschen in einen

ganz besonderen Zivilisationsbegriff. »Jeder kann nach seiner Fassung selig werden!«, so hieß es einst und ich füge hinzu: »indem er seinem Land und seinem Staat dient«.

Dieses Programm ist »die Freiheit Preußens«. In ihr ist ein kluger Umgang mit der Natur angelegt, die Nutzung von Ressourcen durch Innovation und Fachwissen und nicht entlang von ideologischen Vorstellungen. Es steckt auch ein Lebenswillen darin, der Barbareien übersteht und nie die Würde und die Lust der einfachen Menschen am Leben preisgibt.

Wir bewerben uns um das Europäische Kulturerbe-Siegel, weil es genau diese Haltungen sind, die wir auch heute wieder benötigen. Mit der Verleihung dieses Siegels wird auch jenen Menschen ein Denkmal gesetzt, die am Wasser lebten, den Fluss verfluchten und liebten, die Nonchalance und die Leichtigkeit des Seins neben Toleranz und Würde stellten. All das ist Grundlage und Motivation unserer Bewerbung.

Gernot Schmidt
Landrat Märkisch-Oderland

Deutsch-polnisches Erntedankfest: Menschen aus dem ganzen
Oderbruch und aus der polnischen Nachbarregion kommen zusammen.



Eine Landschaft setzt sich ein Ziel

Das Europäische Kulturerbe-Siegel ist eine europäische Initiative, mit der seit 2013 Kulturerbe-Stätten ausgezeichnet werden, die die europäische Einigung sowie die Ideale und die Geschichte der EU in besonderer Weise zum Ausdruck bringen.

Der Schwerpunkt der Initiative liegt nicht in der Erhaltung des Kulturerbes, diese sollte durch bestehende Denkmalschutzsysteme gewährleistet werden.

Stattdessen geht es darum, die Stätten zugänglicher zu machen, umfassend über sie zu informieren und interessante Veranstaltungen mit ihnen zu verbinden, um ihre europäische Dimension hervorzuheben. Das Siegel dient zur Förderung des Kulturtourismus und führt damit auch zu einer Steigerung ihres wirtschaftlichen Nutzens.

Unter dem Titel »Das Oderbruch – Menschen machen Landschaft« hat sich das Oderbruch mit Unterstützung zahlreicher Akteure im September 2019 auf das Europäische Kulturerbe-Siegel beworben.

Nach formaler und inhaltlicher Prüfung wurde die Bewerbung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg am 11. November an das Sekretariat der Kultusministerkonferenz weitergeleitet.

Ende 2020 entscheidet die Kultusministerkonferenz, ob die Bewerbung einer europäischen Jury vorgelegt wird. Die Europäische Kommission vergibt das Siegel alle zwei Jahre an nur eine Stätte pro Mitgliedsstaat. Das Oderbruch wäre die erste Kulturlandschaft, die dieses Siegel bekommen würde.

Entstanden ist dieses ehrgeizige Vorhaben auf dem Landschaftstag 2015, einer interkommunalen Plattform, die gegründet wurde, um einmal im Jahr drängende Fragen der Regionalentwicklung zu diskutieren.

Im Interesse der Erhaltung des Siedlungsraums hatte sich der Landschaftstag zum Ziel gesetzt, Kooperationen in der Region zu fördern und gemeinsame politische Interessen nach außen zu vertreten.

Seit 2017 wird der Tag durch die Oderbruchkommunen ausschließlich dazu genutzt, um öffentlich über die Bewerbung auf das Europäische Kulturerbe-Siegel zu beraten.

Die Bewerbung hat sich zu einem gemeinsamen Vorhaben entwickelt, in dem sich die Oderbruchkommunen, der Landkreis Märkisch-Oderland, das Land Brandenburg sowie Kultureinrichtungen, Privatpersonen und Unternehmen beteiligen.

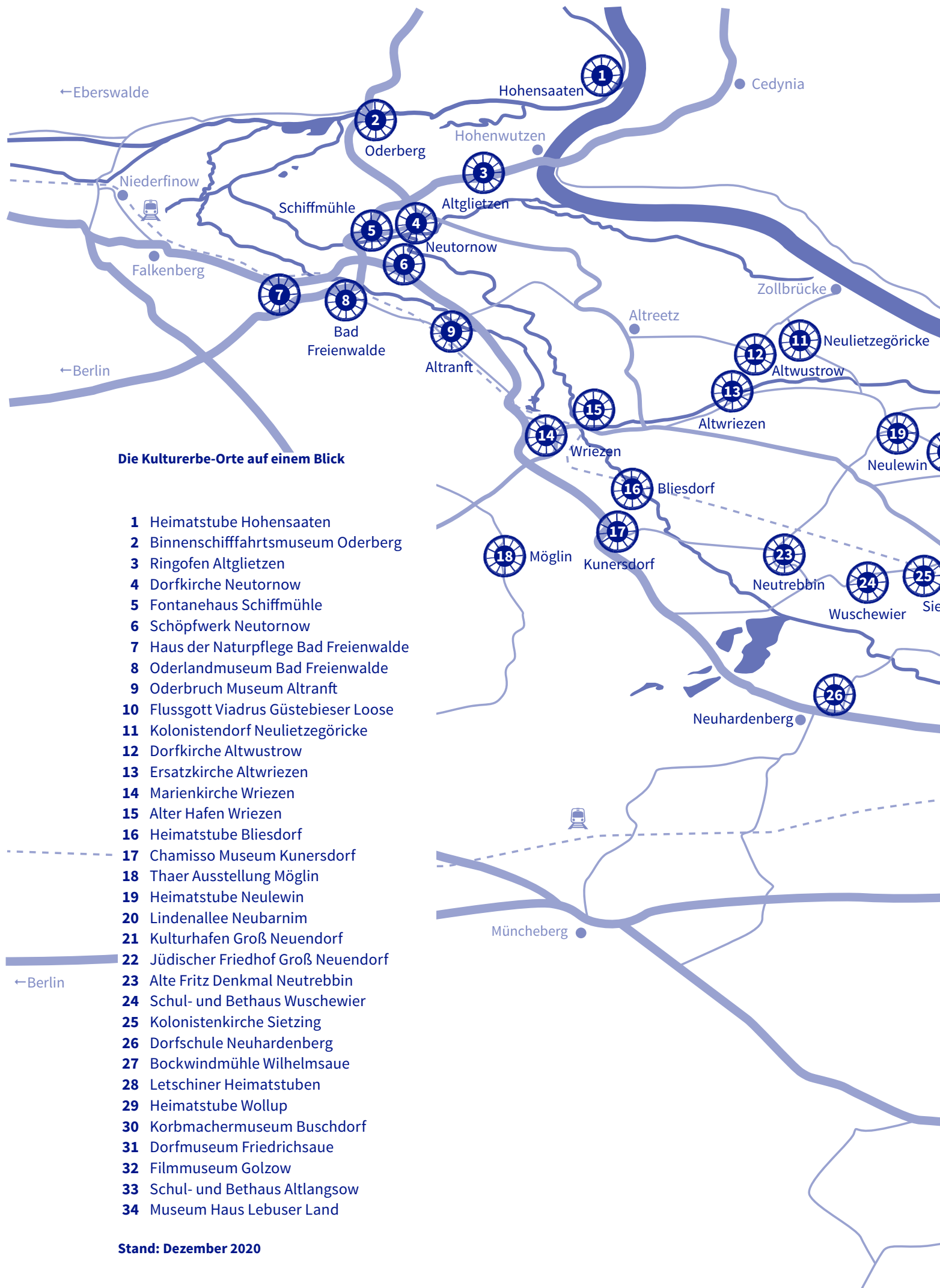
Mit der Bewerbung sollen die Besonderheiten des Landschaftsraums sichtbarer werden. Besonders wird das an den bereits ausgewiesenen Kulturerbe-Orten deutlich, die in einem Netzwerk zusammenarbeiten.

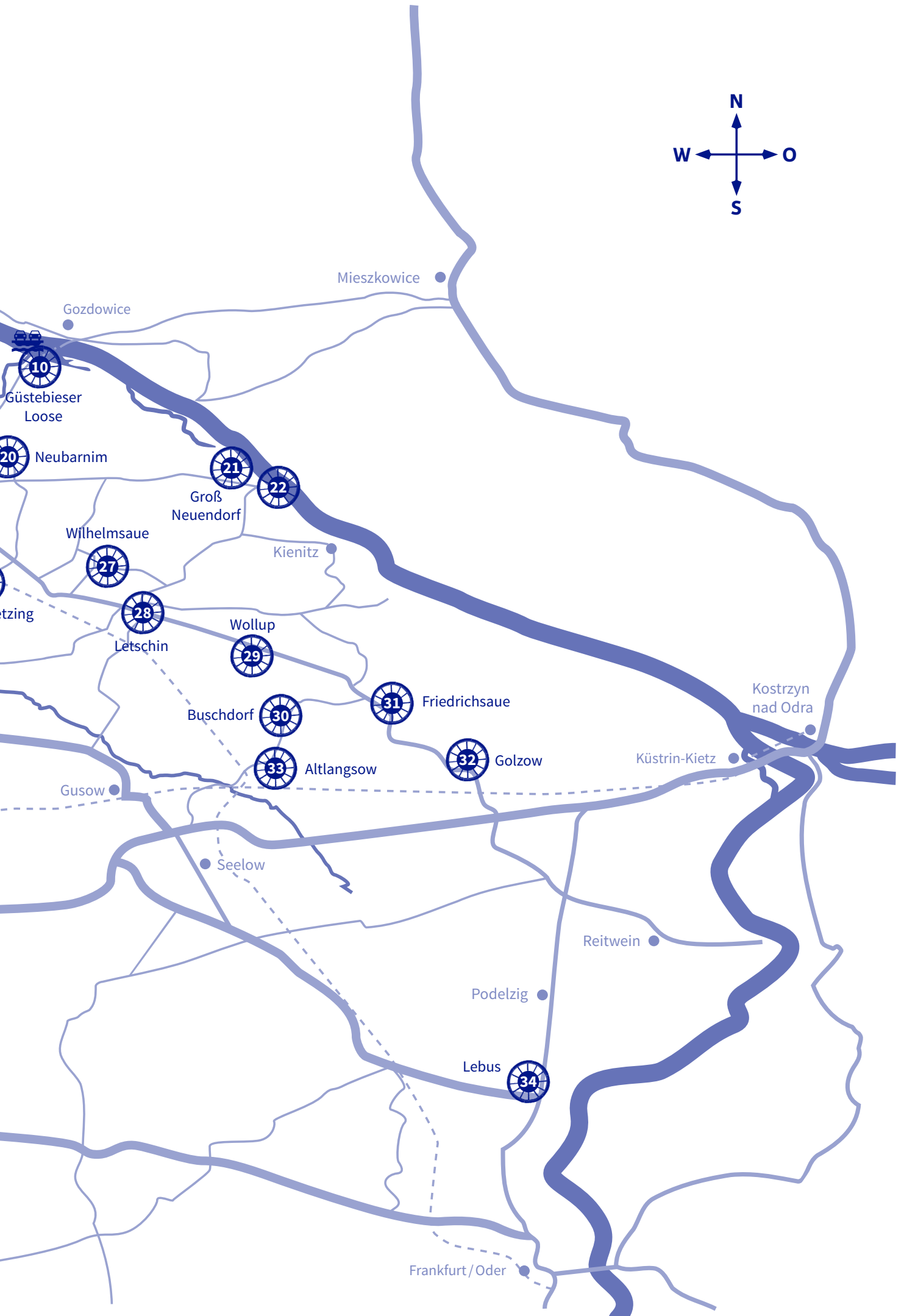
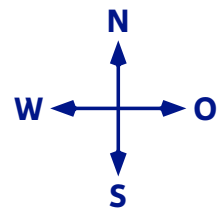
Mehr als 30 Orte präsentieren darin die kulturellen Besonderheiten ihrer Region und verbinden sie zu einer gemeinsamen landschaftlichen Erzählung. Gemeinsam präsentieren sie sich in Ausstellungen, Broschüren und digitalen Medien und sind in der Bewerbung als Grundlage für ein attraktives Vermittlungsangebot aufgeführt, das sich sowohl an junge Menschen, als auch an Touristen richtet.

Die Kulturerbe-Orte auf einem Blick

- 1 Heimatstube Hohensaaten
- 2 Binnenschifffahrtsmuseum Oderberg
- 3 Ringofen Altglietzen
- 4 Dorfkirche Neutornow
- 5 Fontanehaus Schiffmühle
- 6 Schöpfwerk Neutornow
- 7 Haus der Naturpflege Bad Freienwalde
- 8 Oderlandmuseum Bad Freienwalde
- 9 Oderbruch Museum Altranft
- 10 Flussgott Viadrus Güstebieser Loose
- 11 Kolonistendorf Neulietzegörcke
- 12 Dorfkirche Altwustrow
- 13 Ersatzkirche Altwriezen
- 14 Marienkirche Wriezen
- 15 Alter Hafen Wriezen
- 16 Heimatstube Bliesdorf
- 17 Chamisso Museum Kunersdorf
- 18 Thaer Ausstellung Möglin
- 19 Heimatstube Neulewin
- 20 Lindenallee Neubarnim
- 21 Kulturhafen Groß Neuendorf
- 22 Jüdischer Friedhof Groß Neuendorf
- 23 Alte Fritz Denkmal Neutrebbin
- 24 Schul- und Bethaus Wuschewier
- 25 Kolonistenkirche Sietzing
- 26 Dorfschule Neuhardenberg
- 27 Bockwindmühle Wilhelmsaue
- 28 Letschiner Heimatstuben
- 29 Heimatstube Wollup
- 30 Korbmachermuseum Buschdorf
- 31 Dorfmuseum Friedrichsaue
- 32 Filmmuseum Golzow
- 33 Schul- und Bethaus Altlangsow
- 34 Museum Haus Lebuser Land

Stand: Dezember 2020





Neben den Kulturerbe-Orten sind weitere Institutionen und Personen zu nennen, die die Bewerbung in den letzten Jahren maßgeblich unterstützt haben:

Kommunale Arbeitsgruppe Kulturerbe Oderbruch

Diese Initiativ-Arbeitsgruppe hat die Bewerbung von Anfang an begleitet. Ziel war es, die Bewerbung nicht nur ausreichend finanzieren zu können, sondern es sollten Akteure im ganzen Oderbruch an der Bewerbung partizipieren.

15 Kommunen konnten in den Jahren 2015 bis 2019 für eine finanzielle Beteiligung mit einer jährlichen Spende von 20 Cent je Einwohner gewonnen werden. Auf dem jährlichen Landschaftstag kamen die Oderbruchkommunen, beteiligte Institutionen und interessierte Bürgerinnen und Bürger zusammen, um über die Bewerbung zu beraten.

Die Arbeitsgruppe traf sich einmal im Quartal und war durch folgende Mitglieder besetzt:

Karsten Birkholz

Amtsleiter des Amtes Barnim-Oderbruch

Michael Böttcher

Bürgermeister der Gemeinde Letschin

Frank Schütz

ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Golzow

Gudrun Wendt

Stiftungsrätin der Stiftung Oderbruch

Norbert Kaul

Vorsitzender der Gemeindevertretung in der Gemeinde Letschin, Sprecher der AG

Horst Wilke

bis 2019 ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Neulewin, Sprecher der AG

Tobias Seyfarth

Amtsleitung, Schulverwaltungs-, Kultur- und Sportamt, Landkreis Märkisch-Oderland

Dr. Kenneth Anders

Oderbruch Museum Altranft, Programmleitung

Tobias Hartmann

Oderbruch Museum Altranft, Programmbüro

Heike Schönherr

Oderbruch Museum Altranft, Programmbüro

Landkreis Märkisch-Oderland

Im Auftrag der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch reichte der Landkreis Märkisch-Oderland die Bewerbung offiziell beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg ein. In den Jahren 2018 und 2019 beteiligte sich der Landkreis mit einer Verdopplung der Beträge aus den Kommunen an der Initiative.

Oderbruch Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur

Die inhaltlichen Grundlagen für die Bewerbung wurden zusammen mit dem Oderbruch Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur erarbeitet. Die Einrichtung hat sich durch eine Neukonzeption zu einem Museum für Regionalentwicklung gewandelt. Die Transformation wird von 2016 bis 2020 in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel« gefördert, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, sowie durch den Landkreis Märkisch-Oderland und mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder). Ein wesentliches Standbein sind Kooperationsprojekte, die mit Kulturakteuren im gesamten Oderbruch realisiert werden.

Stiftung Oderbruch

Die Stiftung Oderbruch sammelte die Spenden für die Bewerbung. Sie verwaltete die eingegangenen Gelder und informierte auf dem jährlichen Landschaftstag über die Verwendung. Die beauftragten Leistungen beinhalteten Text- und Redaktionsarbeiten, Übersetzungen und Organisationsaufgaben für die interkommunale Arbeit und die Abstimmung mit dem Land Brandenburg.

Privatpersonen und Unternehmen

Neben Städten und Gemeinden des Oderbruchs haben auch Privatpersonen und Unternehmen die Chance einer Auszeichnung erkannt und spendeten für eine Finanzierung der Bewerbung einen selbst bemessenen »Ackergroschen« an die Stiftung Oderbruch.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Seit Beginn unserer Initiative stehen die Initiatoren in engem Kontakt mit Vertretern des Brandenburgischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK). Wir wurden von ihnen in der Bewerbung auf das Europäische Kulturerbe-Siegel tatkräftig unterstützt.

Das MWFK hatte in den Jahren 2018 und 2019 eine Steuerungsgruppe mit regelmäßigen Treffen gebildet, um die Erstellung der Bewerbungsunterlagen fachlich zu unterstützen. Die Steuerungsgruppe war durch folgende Mitglieder besetzt:

Karin Melzer

MWFK, Referat 33, Museen, Denkmalschutz
und Denkmalpflege, Erinnerungskultur,
Referatsleiterin

Katrin Seitz

MWFK, Referat 33, Museen, Denkmalschutz und Denkmalpflege, Erinnerungskultur

Dr. Harald Hoppe

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Referat 32, Ländliche Entwicklung, Oberste Flurbereinigungsbehörde, Referatsleiter

Dr. Christine Onnen

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Dezernatsleiterin Inventarisierung/Dokumentation

Martin Rudolf

Landesamt für Umwelt, Leiter Ingenieurbereich Bad Freienwalde

Dr. Kenneth Anders

Oderbruch Museum Altranft, Programmleitung

Tobias Hartmann

Oderbruch Museum Altranft, Programmbüro

Heike Schönherr

Oderbruch Museum Altranft, Programmbüro

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

Jörg Vogelsänger hatte als Landwirtschaftsminister in den Jahren 2018 und 2019 die Schirmherrschaft für die Bewerbung

übernommen. Referatsleiter Dr. Harald Hoppe unterstützte die Bewerbung mit wichtigen konzeptionellen Ideen.

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege

Für die Beschreibung der bedeutenden historischen Bausubstanz im Oderbruch erhielt die Bewerbung fachliche Unterstützung durch das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege. Unter dem Gesichtspunkt der einmaligen Baukultur wurden wichtige Denkmale bzw. Denkmalensembles gemeinsam mit dem Amt ausgewählt, erfasst und beschrieben.

Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU), Abteilung Wasserwirtschaft 2 — Flussgebietsmanagement

Eine wichtige Anforderung zur Bewerbung auf das Europäische Kulturerbe-Siegel ist der Nachweis eines gesicherten Erhalts der Kulturerbe-Stätte in Form eines rechtlichen Schutzstatus. In diesem Zusammenhang wurden die Bedeutung des Gewässermanagements im Oderbruch und die Verantwortung des Landes Brandenburg für dessen Sicherung in der Bewerbung deutlich gemacht. Das Land Brandenburg möchte auch zukünftig durch sein aktives Gewässermanagement im Oderbruch den Erhalt der Kulturlandschaft sichern.

Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch

Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) ist ein interkommunaler Zusammenschluss der Oderbruchkommunen und des Landkreises Märkisch-Oderland zur Förderung und Entwicklung des gemeinsamen Kulturrums Oderbruch. Sie wurde zur Erlangung des Europäischen Kulturerbe-Siegels im Februar 2020 gegründet.

Die Jahresbeiträge der Kommunen werden im Hinblick auf die gemeinsam getragenen Aufgaben anhand der jeweiligen Einwohnerzahl ermittelt. Die Beiträge des Landkreises bemessen sich an den im jeweiligen Jahr gezahlten Beiträgen der Städte und Gemeinden. Jedes Mitglied kann über den Grundbetrag hinaus zusätzliche Beiträge der KAG entrichten, um Projekte zu ermöglichen.

Die Mitgliederversammlung wählt einen Vorstand, bestehend aus einem Vorsitzenden und zwei Stellvertretern. Die Wahl erfolgt für eine Dauer von drei Jahren. Der Vorstand führt die Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft zwischen den Mitgliederversammlungen. Er ist berechtigt, die Arbeitsgemeinschaft nach außen hin zu vertreten.

Darüber hinaus werden Vertreter der Landesregierung Brandenburg, von Facheinrichtungen, Vereinen und kommunalen Einrichtungen in die Arbeit einbezogen. Die Stiftung Oderbruch wirkt ab Gründung in der Arbeitsgemeinschaft mit. Privatpersonen und Unternehmen können somit weiterhin mit Spenden einen Beitrag leisten, der für Projekte an den Kulturerbe-Orten verwendet werden soll.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Mitglieder ist die Bestellung einer geschäftsführenden

Kommune und die Einrichtung einer Geschäftsstelle. Aufgaben der Geschäftsstelle sind die Koordination des Bewerbungsprozesses auf das Europäische Kulturerbe-Siegel, die Vorbereitung und Auswertung der Mitgliederversammlungen und des Landtagstages Oderbruch, die Aufstellung eines Finanzplanes und die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit. Einerseits wird ihr also eine organisatorische Schlüsselrolle zugesprochen, zum anderen sollten bei ihr gemeinsam mit dem Vorstand auch inhaltliche Abwägungen im gesamten Prozess verankert und Projekte aufgesetzt werden können.

In der Satzung der KAG ist das Ziel definiert, die Kulturlandschaft des Oderbruchs und ihren Beitrag zu einer gemeinsamen Erzählung der europäischen Geschichte und Gegenwart öffentlich zu präsentieren und zu erhalten. Mit ihrer Gründung bleibt das Oderbruch Museum Altranft ein wichtiger Kooperationspartner. Seit 2016 hat das Oderbruch Museum Altranft als Fach- und Koordinationsstelle die Bewerbung auf das Europäische Kulturerbe-Siegel begleitet und zwischen 2016 und 2020 ein Netzwerk von mehr als 30 Kulturerbe-Orten aufgebaut. Das Projekt wird bis Ende 2020 durch »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes, durch den Landkreis Märkisch-Oderland und die Stadt Bad Freienwalde (Oder) gefördert. Im Jahr 2020 soll die KAG zusammen mit dem Oderbruch Museum Altranft eine Organisations- und Finanzierungsstruktur entwickeln, in der das Netzwerk weitergeführt werden kann und die inhaltliche Substanz der Bewerbung auf das Europäische Kulturerbe-Siegel gestärkt wird.

KOMMUNALE ARBEITSGEMEINSCHAFT
KULTURERBE ODERBRUCH



Die Mitglieder der Kommunalen Arbeitsgemein- schaft Kulturerbe Oderbruch

Landkreis MOL

Stadt Bad Freienwalde

Stadt Wriezen

Stadt Seelow

Gemeinde Letschin

Gemeinde Liepe

Stadt Oderberg

Gemeinde Niederfinow

Gemeinde Hohenfinow

Amt Britz-Chorin-Oderberg

Gemeinde Falkenberg

Amt Falkenberg-Höhe

Gemeinde Oderaue

Gemeinde Neutrebbin

Gemeinde Bliesdorf

Gemeinde Neulewin

Amt Barnim-Oderbruch

Gemeinde Gusow-Platkow

Gemeinde Neuhardenberg

Amt Neuhardenberg

Gemeinde Alt Tuchebrand

Gemeinde Bleyen-Genschmar

Gemeinde Golzow

Gemeinde Küstriner Vorland

Gemeinde Zechin

Amt Golzow

Gemeinde Lindendorf

Amt Seelow-Land

Gemeinde Podelzig

Gemeinde Reitwein

Stadt Lebus

Amt Lebus

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Michael Böttcher,
Bürgermeister
Gemeinde Letschin

stellv. Vorstand

Frank Schütz,
ehrenamtl. Bürgermeister
Gemeinde Golzow

Tobias Seyfarth,
Amtsleitung,
Schulverwaltungs-,
Kultur- und Sportamt,
Landkreis Märkisch-Oderland

Beisitzer im Vorstand

Dieter Arndt,
ehrenamtl. stellvertretender
Bürgermeister der Gemeinde
Neuhardenberg

Karsten Birkholz,
Amtsleiter Amt
Barnim-Oderbruch

Mario Hirschbein,
ehrenamtl. stellvertretender
Bürgermeister der Gemeinde
Neutrebbin

Norbert Kaul,
Vorsitzender der
Gemeindevertretung
Letschin

Geschäfts- führende Kommune

Kommunale
Arbeitsgemeinschaft
Kulturerbe Oderbruch
c/o Gemeinde Letschin
Bahnhofstraße 30a
15324 Letschin

0 33 475 60 59 0
kontakt@letschin.de



Die Oder, der Deich und ein besiedelter Polder. Das Spannungsfeld von Natur und Mensch hat der Region ein besonderes Gepräge verliehen.

Bewerbung auf das Europäische Kulturerbe-Siegel

Der Textteil, ergänzt um Bilder und Beispiele

Wir möchten Ihnen mit dieser Broschüre den Text zur offiziellen Bewerbung des Oderbruchs auf das Europäische Kulturerbe-Siegel vorstellen. Die Texte sind den jeweiligen Fragestellungen der Bewerbungsunterlagen zugeordnet und werden unverändert wiedergegeben. Wir haben uns nur erlaubt, einige zusätzliche Bilder und Projektbeispiele zu ergänzen. Denn die offizielle Bewerbung orientiert sich an einem streng gegliederten Bewerbungsformular der Europäischen Kommission. Jedes Kapitel durfte eine vorgegebene Wörteranzahl nicht überschreiten. Fotos und Abbildungen konnten nur an wenigen vorgegebenen Stellen eingefügt werden.

Die Bewerbung beginnt mit einer Zusammenfassung, die die wesentlichen Bewerbungskriterien berücksichtigt. Hier wird in gebotener Kürze der symbolische europäischen Wert und die Qualität des vorgeschlagenen Projekts zur Förderung der europäischen Idee benannt sowie das zukünftige Management und die inhaltliche Projektarbeit im Sinne der Leitlinien zum Europäischen Kulturerbe-Siegel für Bewerberstätten beschrieben.

Danach gliedert sich die Bewerbung in zwei Teile: Im Teil I werden allgemeine Informationen und eine genaue Beschreibung der Besonderheiten und der Geschichte der Kulturerbestätte Oderbruch abgefragt. Im Teil II wird auf die oben genannten drei Bewerbungskriterien im Detail eingegangen.

Aufbau der Bewerbung

- 17 ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERBUNG
- 20 TEIL I. BEWERBER UND STÄTTE
- 25 TEIL II. DIE DREI KRITERIEN

Weitere Informationen zum Europäischen Kulturerbe-Siegel, dem Bewerbungsverfahren und zu allen bisher ausgewiesenen Stätten sind auf der Internetseite des EU-Programms Creative Europe zu finden:

https://ec.europa.eu/programmes/creative-europe/actions/heritage-label_de

15



EUROPEAN
HERITAGE LABEL



Name der Stätte

Das Oderbruch |
Menschen machen
Landschaft

Land der Stätte

Bundesrepublik
Deutschland – Land
Brandenburg

Website

[oderbruchmuseum.de/
lernen-und-erleben/
kulturerbe.html](http://oderbruchmuseum.de/lernen-und-erleben/kulturerbe.html)

Name der Organisation

Landkreis Märkisch-
Oderland im Auftrag
der Kommunalen
Arbeitsgemeinschaft
Kulturerbe Oderbruch

Internetadresse der Organisation

[maerkisch-oderland.
de](http://maerkisch-oderland.de)



Ausweisung von Kulturerbe-Orten: Bürgermeister Michael Böttcher (zweiter von rechts) wird die Plakette für die Bockwindmühle Wilhelmsaue überreicht

Zusammenfassung der Bewerbung

Beschreibung der Stätte

Das Oderbruch an der deutsch-polnischen Grenze ist ein prägnantes Beispiel für die anthropogene Formung von Landschaften in der europäischen Geschichte. Als klar abgrenzbarer und größter besiedelter Flusspolder Europas verfügt es über ein raumübergreifendes Wassersystem, eine so genannte Landschaftsmaschine, die technische Elemente aus über 250 Jahren in einer Ausdehnung von fast 1.000 km² integriert. Die Siedlungsgeschichte des Oderbruchs hat sich in einer außergewöhnlich hohen Dichte an gut erhaltenen Baudenkmälern niedergeschlagen und ist in Fischerdörfern, Kolonistendörfern und Loose-Gehöften bis heute für Besucher deutlich ablesbar. Im Selbstverständnis freier, ihrer Existenz selbst verantwortender Menschen prägen die Kolonisten auch in der Gegenwart eine ländliche Demokratie, die sich durch eine hohe kulturelle und kommunalpolitische Vitalität auszeichnet. Seit der Preußischen Binnenkolonisation im 18. Jahrhundert ist die Bevölkerung des Oderbruchs bis heute immer wieder durch Zuwanderung bereichert worden.

Europäische Bedeutung der Stätte

Das Oderbruch ist eine hochgradig anthropogene Einwanderungslandschaft mit einer prägnanten Baukultur, deren Wassersystem sich dem avanciertesten Ingenieurwissen Europas im 18. Jahrhundert verdankt und über 270 Jahre und zehn Generationen hinweg stetig optimiert wurde. Seine Entwicklung

verdankt sich der anhaltenden Dialektik von bürgerhaftlichem und staatlichem Handeln. Dadurch steht es exemplarisch für die Zukunft des ländlichen Raums in Europa.

Projekt

Das »Kulturerbe Oderbruch« hat sich 2016 eigens für diese Bewerbung zu einem Projekt formiert. Auf der Grundlage eines seit 2016 aufgebauten Netzwerks von ausgewiesenen Kulturerbe-Orten bauen wir Strukturen auf, um die Landschaft Oderbruch und ihren Beitrag zu einer gemeinsamen Erzählung der europäischen Geschichte und Gegenwart einem europäischen Publikum zu präsentieren. Thematische (geführte und freie) kulturtouristische Routen durch die deutsch-polnische Region informieren über die Funktionsweise des Wassersystems, die Baukultur, die moderne integrierte Landwirtschaft und die spezifische ländliche Kultur des Oderbruchs. Ein durchdachtes mehrsprachiges Informationsangebot zu den einzelnen Kulturerbe-Orten in Ausstellungen, Printprodukten und digitalen Medien wird mit flankierenden Fachinformationen vom Oderbruch Museum Altranft bereitgestellt. Das Museum erarbeitet auch die Bildungs- und Vermittlungsangebote für junge Menschen und sorgt für deren Realisierung in Kooperation mit der internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte Schloss Trebnitz. Besonderes Augenmerk wird auf die Interaktion mit anderen europäischen Erbestätten gelegt, die sich durch gemeinsame Themen wie Technikgeschichte, landwirtschaftliche Entwicklung und Bevölkerungswanderungen entfalten lässt.



Die Landschaftsmaschine Oderbruch: Zum Oderbruchtage in Neutrebbin im Juni 2019 nahm die Initiative mit einem Umzugswagen teil. Die eine Gruppe von Figuren schöpft mit Eimern Wasser, die andere Gruppe gräbt mit einem Drainspaten. Die einzelnen Strichzeichnungen stehen für je einen Kulturerbe-Ort.



Operative Kapazitäten

Operative Basis unserer Bewerbung ist die »Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch« im Sinne § 4 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit im Land Brandenburg (GKGBbg). In ihr wirken die Oderbruchkommunen und der Landkreis Märkisch-Oderland auf der Grundlage einer Satzung zusammen, welche die Unterstützung dieser Bewerbung sowie das Management des Kulturerbenetzwerks fest schreibt. Die Kommunen entrichten dafür Pro-Kopf-Beiträge. Die Stiftung Oderbruch akquiriert zusätzliche Spenden von Bewohnern des Oderbruchs, Unternehmen und externen Förderern.

Mit dem Management wird das Oderbruch Museum Altranft beauftragt. Hier wird eine Geschäftsstelle geschaffen, flankiert von einer Mitarbeiterin zur Vermittlung, einer Programmleitung und einer freien Mitarbeiterin. Dieses vierköpfige Team speist sich aus den Beiträgen der Kommunen, Eigenmitteln des Museums und Landesmitteln der kulturellen Bildung.

Unsere ausgewiesenen Kulturerbe-Orte befinden sich in unterschiedlichen Trägerschaften. Mit diesen Trägern wurden Kooperationsverträge geschlossen. Die oftmals ehrenamtliche Bereitschaft zur Mitwirkung ist Gegenstand des Managements. Über 50% der Kulturerbe-Orte besitzen einen Schutzstatus als Denkmal oder geschütztes Landschaftselement.

Teil I.

Bewerber und Stätte

I.A. Bewerber

20	Vollständiger Name der Organisation	Landkreis Märkisch-Oderland, Der Landrat
	Straße und Hausnummer	Puschkinplatz 12
	Postleitzahl	15306
	Stadt oder Region	Seelow
	Land	Bundesrepublik Deutschland / Brandenburg
	Name der Kontaktperson für die EKS-Bewerbung	Oderbruch Museum Altranft, Dr. Kenneth Anders
	Telefon	0 33 44 — 155 39 00
	E-Mail	k.anders@oderbruch-museum.de

I.B. Allgemeine Informationen zur Stätte

Name der Stätte	Das Oderbruch Menschen machen Landschaft c/o Oderbruch Museum Altranft
Straße und Hausnummer	Schneiderstraße 18
Postleitzahl	16259
Stadt oder Region	Bad Freienwalde
Land	Bundesrepublik Deutschland / Brandenburg
Website	oderbruchmuseum.de
Links zu sozialen Medien	facebook.com/oderbruchmuseum/ instagram.com/oderbruchmuseum/
Verwalter/in der Stätte	Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch, Schneiderstraße 18 16259 Bad Freienwalde
Telefon	0 33 44 — 155 39 01
E-Mail	kulturerbe@oderbruchmuseum.de
Gesetzlicher Eigentümer der Stätte	Das Oderbruch Museum Altranft befindet sich im Eigentum des Landkreises Märkisch-Oderland. Die Kulturerbe-Orte haben verschiedene Eigentümer.
Verwaltende Behörden	Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch



I.C. Beschreibung der Stätte

I.C.1 Lagepläne und Fotos der Stätte



Das Oderbruch, Darstellung von J. Kiesel und C. Dalchow, überhöhtes Relief mit Wasser, Straßen, Ortschaften und Landwirtschaftlichen Strukturen. Deutlich wird die prägnante kulturlandschaftlich Formung. Das Oderbruch hebt sich auf allen Karten (physische, was-serbauliche, denkmalrechtliche Darstellungen etc.) deutlich von seiner Umgebung ab.

I.C.2 Beschreibung und Geschichte der Stätte

1. Wasserbau

Das Oderbruch ist eine naturräumlich, wasserbaulich und kulturgeschichtlich klar abgegrenzte brandenburgische Kleinlandschaft. Sie verdankt ihre Gestalt der preußischen Melioration und Kolonisierung seit dem 18. Jahrhundert: 1736 empfiehlt der Wasserbauingenieur Simon Leonhardt von Haerlem in einem Gutachten, der Oder schnellen Abfluss zu verschaffen, sie mit tüchtigen Deichen einzufassen und das Binnenwasser aufzufangen und abzuleiten. 1747-1753 wird mit gewaltigem Aufwand die Neuenhagener

Halbinsel aufgeschnitten und vom »Krummen Ort« bis nach Güstebiese der »Neue Oder-Canal« gegraben. In den folgenden 250 Jahren wird das Wasserregime immer feiner an das natürliche Gefälle angepasst. Diese Technikgeschichte (Cochiusplan 1832, Heuerscher Plan 1829-59, Gerhardtscher Plan 1895, Sonderplan 1924-28) schuf einen Komplex aus Deichen, Poldern, Restseen, Schöpfwerken, Gräben und Wehren und findet einen aktuellen Höhepunkt im Aufbau eines elektronischen Messsystems zur Steuerung der hydrologischen Verhältnisse.

22



Schöpfwerk Neutornow: 38 Schöpfwerke sowie 288 Wehre und Staue bilden eine Landschaftsmaschine, die durch eine selbstverwaltete Körperschaft – den Gewässer- und Deichverband Oderbruch – unterhalten wird.



Das sich über 1250 km erstreckende Grabensystem verbindet die Schöpfwerke und Wehre und sorgt für eine gesicherte Vorflut, wobei das natürliche Gefälle über die Jahrhunderte immer besser genutzt wurde.

2. Kolonisierung

Im neu gewonnenen Flusspolder entsteht eine moderne Agrarlandschaft. Die Fischer stellen ab Mitte des 18. Jahrhunderts auf den Ackerbau um, derweil Menschen aus vielen Gegenden Europas einströmen. Diese historische Dynamik verdankt sich der Aufhebung der Gutsuntertänigkeit und der Vererbbarkeit der Höfe. Die neu ankommenden Menschen bauen eine Existenz als freie Bauern auf. Zwischen 1747 und 1780 entstehen zahlreiche Kolonistendörfer. Seit 1850 entstehen zudem Loose-Gehöfte, weil das schrittweise nutzbar werdende Land im Zuge einer

Separation neu aufgeteilt wird und freistehende Hofgründungen ermöglicht. Im zwanzigsten Jahrhundert gilt das Oderbruch als Gemüsegarten Berlins. Die Auenlehmböden stellen bis heute die Grundlage einer produktiven landwirtschaftlichen Nutzung dar und die Baudenkmale der Landschaft weisen eine hohe Persistenz und Dichte auf. Sie reichen von den Bauernhöfen über die Dorfstrukturen bis zu den Zeugnissen der Zuckerproduktion und des Gemüsebaus und geben ein differenziertes Abbild der Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte.

23



Kolonistendorf Neureetz: Ab 1753 entstanden 33 neue Siedlungen für 1134 Familien. Vermögende und beinahe besitzlose Kolonisten aus vielen Regionen Europas bildeten miteinander neue Dorfgemeinschaften. In ihrer Siedlungsstruktur ist bis heute sehr gut die Entstehungszeit lesbar.



Fischerdorf Altwriezen: Die alten Fischerdörfer im Oderbruch liegen auf höher gelegenen Stellen und sind oft durch giebelständige Mittelflurhäuser geprägt. Im Zuge der Trockenlegung wurden sie zu wohlhabenden Bauerndörfern.

3. Ländliche Gesellschaft

Ausgehend von den freien Kolonisten ist das Oderbruch bis heute eine offene ländliche Gesellschaft, die aufgrund ihrer vitalen kommunalen Selbstverwaltung immer wieder neue Menschen aufnehmen konnte. Den größten Bevölkerungszuwachs erlebte sie nach dem zweiten Weltkrieg mit der Verschiebung der Grenzen Polens von Osten nach Westen und der damit verbundenen größten Völkerwanderung des 20. Jahrhunderts in Europa. Die massiven Eingriffe

in der Zeit der sozialistischen Landwirtschaft stellten zwar eine empfindliche Zäsur dar, allerdings ist es den Oderbrüchern nach 1989 gelungen, die ländliche Gesellschaft demokratisch neu zu formieren und sich dabei auch die jüngere Geschichte anzueignen (z.B. entlang der Langzeitdokumentation »Die Kinder von Golzow«). Das gewonnene Land bietet bis heute vielfältige Gestaltungsfreiräume für das Leben und Arbeiten in dieser Landschaft.

24



Jedes Jahr kommen die Menschen in der Grenzregion auf dem deutsch-polnischen Erntedankfest zusammen. Auf einem Markt zeigt die Region, was sie zu bieten hat. Vereine gestalten einen großen Festumzug.



Loose-Gehöft: Nach der Separation im 19. Jahrhundert wurde das Land neu verteilt. Die Einzelnen stehenden Loose-Gehöfte sind bis heute landschaftsprägend und erzählen vom Selbstbewusstsein der freien Bauern.

Teil II.

Die drei Kriterien

II.A. Symbolischer europäischer Wert der Stätte

Legen Sie genau dar, inwiefern Ihre Stätte eine der folgenden Eigenschaften aufweist (oder mehrere, falls zutreffend):

I) grenzübergreifenden oder europaweiten Charakter

II) Platz und Rolle in der europäischen Geschichte und im europäischen Integrationsprozess; Verbindung zu maßgeblichen europäischen Ereignissen, Persönlichkeiten oder Bewegungen

III) Platz und Rolle bei der Entwicklung und Förderung der gemeinsamen Werte, die das Fundament der europäischen Integration bilden

Drei Eigenschaften treffen auf das Oderbruch in besondere Weise zu:

I) Infolge des zweiten Weltkrieges ist das Oderbruch heute eine grenzübergreifende Landschaft. Es endet nicht in der Mitte des Oderstroms, sondern umfasst auch die östlichen, heute polnischen Altdörfer des Oderbruchs, von denen einst maßgebliche Impulse für die Kolonisierung ausgingen. Mit der gemeinsamen Perspektive einer europäischen Kulturlandschaft nimmt die deutsch-polnische Zusammenarbeit Form und Struktur an. Im Netzwerk der Kulturerbe-Orte werden deutsche und polnische Stätten ausgewiesen.

II) Die preußische Binnenkolonisation des Oderbruchs vereinte das avancierteste

ingenieurtechnische Wissen Europas in der Zeit Friedrichs II. Durch dieses Wissen konnte in kurzer Zeit ein Naturraum von bis dahin unvorstellbarer Ausdehnung und mit enormer konzeptioneller Kraft vollkommen neu gestaltet werden. Die wichtigsten Protagonisten dieses Prozesses waren in biografischer und fachlicher Hinsicht europäische Persönlichkeiten: Samuel v. Marschall, der als Gutsherr in Altranft und preußischer Staatsminister maßgeblich für die Beauftragung eines Gutachtens durch den Wasserbauingenieur Simon Leonhard v. Haerlem war sowie der Mathematiker Leonhard Euler, der als wissenschaftlicher Gutachter in diesem Prozess fungierte. Die durch diese und weitere Persönlichkeiten geprägte neuartige Landschaftsgestaltung führte Menschen aus der Pfalz, der französischen Schweiz, Böhmen und vielen anderen europäischen Regionen im Oderbruch zusammen, eröffnete aber auch den bereits ansässigen Fischern neue Chancen. Etwa 8.000 Kolonisten fanden im Oderbruch eine neue Lebensgrundlage. Der damals entwickelten Integrationsfähigkeit des Oderbruchs ist es zu verdanken, dass sich bis heute Menschen aus Frankreich, England, Polen, den Niederlanden oder den USA in dieser Landschaft ansiedeln und die Region durch ihre andere kulturelle Prägung erkennbar bereichern.

III) Ausdruck der europäischen Werte ist vor allem die Geschichte der Landschaft, in der das Wassersystem des Oderbruchs in einem Zeitraum von zehn Generationen, über Kriege, Katastrophen und Systembrüche hinweg bis heute stetig weiterentwickelt wurde. Diese Kontinuität zeugt von einem charakteristischen europäischen

II.B. Für die Stätte geplantes Projekt

II.B.1 Sensibilisierung für die europäische Bedeutung

Verantwortungsbewusstsein, dem es zu verdanken ist, dass aus einem radikalen und gewagten Eingriff in den Naturhaushalt eine nachhaltig bewirtschaftete Kulturlandschaft werden konnte. Ausschlaggebend dafür war stets eine Dialektik von Staatshandeln und bürgerschaftlichem Handeln, die oft konfliktreich war, aber letztlich immer in demokratischen Aushandlungsprozessen bewältigt wurde. Aus diesem Selbstbewusstsein heraus präsentieren die Oderbrücker ihre Landschaft als exemplarisch für die Zukunft ländlichen Lebens in einem modernen Europa.

26

Legen Sie die allgemeine Strategie und Zielsetzung Ihres Projekts zur Sensibilisierung für die europäische Bedeutung Ihrer Stätte dar. Beschreiben Sie, wie das Projekt Besucherinnen und Besucher aus Europa ansprechen soll. Erläutern Sie zuerst die derzeitige Situation und anschließend Ihre Strategien und Ziele. Nennen Sie auch die Kommunikationsmaßnahmen und Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, die Sie durchführen würden, wenn Ihre Stätte das Siegel erhalten sollte.

Ausgangslage

Das »Netzwerk Kulturerbe Oderbruch« ist ein Zusammenschluss von Kulturerbe-Orten, um Geschichte und Eigenart dieses Landschaftsraums öffentlich zu präsentieren. Das Oderbruch Museum Altranft nimmt in diesem Netzwerk eine Steuerungsaufgabe wahr. Sein Aufbau wurde im Programm »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel« der Kulturstiftung des Bundes sowie durch den Landkreis Märkisch-Oderland, die Stadt Bad Freienwalde und das brandenburgische Kulturministerium unterstützt. Im Netzwerk ertüchtigen sich die Partner, das Kulturerbe Oderbruch an verschiedenen Orten der Landschaft zu vermitteln. Baudenkmale, Schöpfwerke, Dorfmuseen, Kirchen und ganze Dörfer werden von »Erzählern« repräsentiert, die einen abgestimmten Beitrag zur Präsentation der gemeinsamen Kulturlandschaft leisten, indem sie ihre Einrichtungen öffnen, persönlich ansprechbar sind und sich auf die anderen Kulturerbe-Orte beziehen. Dabei entwickeln sie eine exemplarische Erzählung einer europäischen Kulturlandschaft: Modernität, Traditionsbewusstsein, Offenheit, Demokratie und nachhaltige Landnutzung stehen im Wechselspiel. An

den Kulturerbe-Orten werden Projekte zur kuratorischen Weiterentwicklung realisiert, das Oderbruch Museum Altranft führt alle Kulturerbe-Orte in einer Ausstellung zusammen und vermittelt grundlegende Einsichten zur Landschaft, ihrem Wassersystem, ihrer Landwirtschaft und Baukultur.



Ein Kabinett der Agrargeschichte – Kulturerbe-Ort Dorfmuseum Friedrichsaue: Museumsleiter Helmut Hulitschke präsentiert in einer Sonderausstellung zum internationalen Museumstag ausgewählte Sammlungsobjekte zur landwirtschaftlichen Geschichte der Region, Kooperationsprojekt 2017.

Ziel

Das Oderbruch soll sich der europäischen Öffentlichkeit als selbstbewusste europäische Agrarlandschaft präsentieren. Kultur wird damit zum Motor für Regionalentwicklung. Die Facetten des ländlichen Raums Oderbruch stehen beispielhaft für die Chance ländlicher Räume in ganz Europa, an der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung zu

partizipieren. Ziel ist es, an der spannenden und wechselhaften Landschaftsgeschichte des Oderbruchs zu zeigen, dass auch die zurückliegenden Jahrhunderte bereits als moderne Entwicklung begriffen werden müssen, in der die heutigen Herausforderungen – ökologisches Denken, soziale Teilhabe und wirtschaftliche Aktivität – immer wieder neu bewältigt worden sind und also auch in Zukunft bewältigt werden können.

Strategie und Maßnahmen

Die Beschreibung der Kulturerbe-Orte erfolgt mehrsprachig und in verschiedenen Medien. Besonderes Augenmerk liegt auf der Einbeziehung von Kulturerbe-Orten in Polen. Wegen administrativer Hemmnisse haben wir nach Beratungen entschieden, keinen binationalen Antrag zu stellen, sondern mit einzelnen Partnern auf der Netzwerkebene zu arbeiten. Geführte und freie Routenangebote führen durch die Landschaft. In landschaftlichen Bildungsangeboten vermitteln wir unsere Inhalte an Jugendliche aus verschiedenen Teilen Europas. Durch die Organisation internationaler Tagungen sowie künstlerischer Pleinairs stellen wir unser Kulturerbe in die Kontexte von Wissenschaft und Kunst. Im Zentrum der Aktivitäten steht die Qualifizierung des Netzwerks für den europäischen Kontext, also die Befähigung unserer Mitarbeiter und Partner, das Oderbruch zu anderen europäischen Landschaften (Warthebruch, Netzebruch, niederländische Marschlandschaften) in Beziehung zu setzen und diese Erkenntnisse an Besucher zu vermitteln. Hierfür wird ein Expertennetzwerk aus der akademischen Landschaftsforschung genutzt und mit Museen ähnlicher Prägung in anderen europäischen Ländern zusammengearbeitet.

II.B.2 Informations- aktivitäten, Ausschilderung und Schulungen für das Personal

Erläutern Sie, wie im Rahmen Ihrer unter II.B.1 beschriebenen Strategie Informationsaktivitäten, Ausschilderung, Schulungen für das Personal und andere damit verbundene Maßnahmen zur Sensibilisierung für die europäische Bedeutung der Stätte umgesetzt werden. Beschreiben Sie zuerst, was Sie bisher getan haben und legen Sie dann die Maßnahmen dar, die Sie ab 2018 umsetzen wollen. Unter Punkt II.B.8 führen Sie bitte alle geplanten Aktivitäten einzeln auf.

Bisherige Informationsaktivitäten

Seit 2017 werden unsere Kulturerbe-Orte mit einer attraktiven Emaille-Plakette gekennzeichnet und in einer Ausstellung am Oderbruch Museum Altranft zusammengeführt. Besucher können sich hier individuelle Touren für die Erkundung der Landschaft zusammenstellen. Ein jährlich neu herausgegebener Reiseführer »schau ins bruch« stellt die Kulturerbe-Orte im Zusammenhang dar. Alle Informationen sind online verfügbar.

28



Plakette der ausgewiesenen Kulturerbe-Orte: Der Drainspaten ist das Symbol der Initiative. Das Werkzeug diente zur Anlage von Wassergräben und gehörte zu den wichtigsten Werkzeugen in der Entwässerung des Oderbruchs.



Schau ins Bruch: Mit der kostenlosen Broschüre können Gäste ihren individuellen Ausflug planen. Er stellt die Kulturerbe-Orte vor und in den Randnotizen befinden sich weitere kulturelle und kulinarische Empfehlungen.



Ausstellung »Schaukasten Oderbruch« im Oderbruch Museum Altranft: In kleinen Schränkchen befinden sich zu jedem Kulturerbe-Ort eine Miniaturausstellung und hilfreiche Informationen – als Einladung, das Oderbruch zu erkunden.

II.B.3 Bildungsmaßnahmen

Der partizipative Ansatz dieses Projekts sieht vor, den unterschiedlichen Wissensstand von Bewohnern, Wissenschaftlern, Fachleuten und Touristikern transdisziplinär fruchtbar zu machen und dafür geeignete Formate zu nutzen. Schulung bedeutet bei uns vor allem gegenseitige Qualifizierung in einem vielgestaltigen Akteursensemble. In Studienprojekten mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde wird diese kollektive Auseinandersetzung vertieft und dokumentiert. Unsere Publikationen vermehren das Wissen zu den einzelnen Orten und dienen der Selbstqualifizierung unseres Netzwerks sowie der überregionalen Repräsentation. Wissenschaftliche Beiträge werden in Salongesprächen öffentlich diskutiert.

Geplante Maßnahmen

Die Verleihung des Europäischen Kulturerbe-Siegels würde unser bislang regional agierendes Netzwerk befähigen, im Konzert einer europäischen Öffentlichkeit mitzuspielen.

Dazu gehört zunächst die Herstellung mehrsprachiger Informationsangebote. Ab 2020 soll das Netzwerk verstärkt polnische Kultureinrichtungen und -akteure einbeziehen und ihre Teilnahme am Netzwerktreffen durch Sprachmittlung ermöglichen.

Beschreiben Sie die Bildungsmaßnahmen, die Sie – insbesondere für junge Menschen – anbieten. Diese sollte darauf abzielen, die Bürgerinnen und Bürger besser mit der gemeinsamen Geschichte Europas und ihrem gemeinsamen und zugleich vielfältigen Kulturerbe vertraut zu machen und ihr Zugehörigkeitsgefühl zu einem gemeinsamen Kulturraum zu fördern. Beschreiben Sie zuerst, was Sie bisher getan haben und legen dann die Maßnahmen dar, die Sie ab 2018 auf diesem Gebiet umsetzen wollen. Unter Punkt II.B.8 führen Sie bitte alle geplanten Aktivitäten einzeln auf.

29

Ausgangslage

Bis zum Jahr 2020 haben wir innerschulische und außerschulische Bildungsangebote im Oderbruch etabliert, die die Bedeutung dieses Landschaftsraums an junge Menschen vermitteln. Dazu wurde ein Netzwerk für Landschaftliche Bildung mit acht Partnerschulen gebildet, in dem Projekte der kulturellen Bildung an Schulen und am Oderbruch Museum Altranft realisiert werden (<http://oderbruchmuseum.de/lernen-und-erleben/bildung.html>). Indem Landschaften als wesentlicher Bestandteil des Lebensraums der (jungen) Menschen, als Ausdruck der Vielfalt eines gemeinsamen Kultur- und Naturerbes und als Grundlage ihrer Identität betrachtet werden, reagiert unsere landschaftliche Bildungsarbeit auf die Empfehlungen der Europäischen Landschaftskonvention und setzt sich aktiv mit demografischen Problemen auseinander. Unsere Initiative ist »Mixed-Up«-Preisträger 2012 der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. und Preisträger des Wettbewerbs »Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen« 2013/14. Bis 2020 werden

die Bildungsaktivitäten am Oderbruch Museum Altranft durch die Kulturstiftung des Bundes, die Schweizer Drosos-Stiftung, den Landkreis Märkisch-Oderland und die Stadt Bad Freienwalde gefördert.

Geplante Maßnahmen

Ab 2023 sollen die landschaftlichen Bildungsangebote auch Kinder- und Jugendliche in ganz Europa ansprechen können. Dazu werden in Kooperation mit der internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte Schloss Trebnitz eigene Workshop-Angebote erarbeitet. Die aktuell von uns aufgenommene Jugendfilmarbeit zum Thema Kulturerbe wird in dieser Phase auch als europäisches

mehrsprachliches Jugendfilmangebot realisiert.

Im Jahr 2023 soll in Kooperation mit TU Dresden ein internationales Kolloquium veranstaltet werden, das Methoden zur Förderung von Landschaftswahrnehmung junger Menschen vorstellt und den mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichneten Stätten Austauschmöglichkeiten darüber bietet, wie europäische Geschichte und das vielfältige Kulturerbe im Zusammenhang mit Fragen der Landschaftsentwicklung an junge Menschen in Europa vermittelt werden kann.

30



Landschaft im Comic: Inspiriert durch ein Landschaftspuzzle des Oderbruchs entwickeln GrundschülerInnen eigene Comics, Bildungsprojekt 2018.



Die Odernixe Binnelta: Anlässlich des Jahresthemas Wasser entwickelte der Kindergarten auf dem Land Altranft ein Theaterstück über eine Odernixe, Kooperationsprojekt 2017.

II.B.4 Förderung des mehrsprachigen Zugangs zur Stätte

Beschreiben Sie zunächst, inwieweit Ihre Stätte derzeit mehrsprachig ist. Erläutern Sie dann die Maßnahmen zum Ausbau der Mehrsprachigkeit, die Sie umsetzen würden, wenn Ihre Stätte das Siegel erhalten sollte. Unter Punkt II.B.8 führen Sie bitte alle geplanten Aktivitäten einzeln auf.

Ausgangslage

Der Aufbau des Kulturerbe-Netzwerks Oderbruch erfolgte zunächst in deutscher Sprache, um transdisziplinär arbeiten zu können und eine Verschränkung von redaktioneller Arbeit und Netzwerkaufbau zu erreichen.

Geplante Maßnahmen

Bis 2022 wird ein mehrsprachiger (englisch-polnisch-deutsch) Zugang zu den Kulturerbe-Orten 1.) am Museum, 2.) im Internet, 3.) im Printbereich und 4.) an den Kulturerbe-Orten erarbeitet. Durch ein Netzwerk an sprachkundigen Partnern sind wir ab 2023 in der Lage, Besucher aus verschiedenen

europäischen Sprachregionen durch die Landschaft zu führen. Hierbei nutzten wir die erwähnte Vielfalt in der Bevölkerung des Oderbruchs: Analog zu den »Erzählern« an den Kulturerbe-Orten wird ein Netzwerk ehrenamtlicher und professioneller Sprachmittler aufgebaut, aus dem heraus flexibel auf den Bedarf verschiedener Besucher reagiert werden kann. Die Vermittlung dieser geführten Angebote erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Seenland Oder-Spree e.V.. Kooperationsprojekte, wie das am Oderbruch Museum Altranft gestaltete deutsch-polnische Erntedankfest, grenzübergreifende Gemeindefeste, Theater- und Chorprojekte tragen zudem zu einer gelebten Mehrsprachigkeit der Stätte bei. Diese deutsch-polnischen Kooperationen stärken den grenzüberschreitenden Dialog, machen die gemeinsame europäische Geschichte des Oderbruchs erfahrbar und werden deshalb ausgebaut (vgl. die Maßnahmen in den Bereichen Kunst und Wissenschaft, die von vornherein international angelegt sind).

II.B.5 Aktive Mitgliedschaft im Netzwerk der mit dem europäischen Kulturerbe- Siegel ausgezeichneten Stätten

Beschreiben Sie Ihre Erwartungen an eine Mitgliedschaft im Netzwerk der mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichneten Stätten. Unter Punkt II.B.8 führen Sie bitte alle geplanten Aktivitäten einzeln auf.

Ausgangslage

Bisher treten ländliche Räume in der europäischen Öffentlichkeit meist lediglich als touristische Destinationen auf. Wir wollen das Netzwerk des Europäischen Kulturerbe-Siegels aber auch dazu nutzen, die Vielfalt der europäischen Regionen und Landschaften als Ausdruck einer gemeinsamen kulturellen, technischen und gesellschaftlichen Erfahrung kenntlich zu machen.

Alle europäischen Länder haben massive Naturaneignungen und damit verbundene politische und ökologische Konflikte erlebt, aber auch immer wieder Lösungen für diese Konflikte gefunden. Im Netzwerk suchen wir deshalb vor allem nach Partnern, mit denen

wir diese Erfahrungen dialogisch verarbeiten können. So wird die Erzählung der europäischen Landschaft Oderbruch zu einer Erzählung Europäischer Landschaften weiterentwickelt.

Geplante Maßnahmen

Ziel ist es, ein örtlich wanderndes Partner-Festival mit Vertretern von Kulturerbestätten zu entwickeln. Pro Jahr ist dafür ein Besuch einer anderen Europäischen Kulturerbestätte mit einem gemeinsamen Workshop geplant. Da im Oderbruch Museum Altranft an verschiedensten Kulturformaten gearbeitet wird, kann unsere Initiative hierbei Erfahrung und Kenntnis einbringen. Wir streben also direkte Kontakte unseres Netzwerks mit Akteuren anderer Kulturerbestätten an, bemühen uns aber zugleich darum, diesen Austausch als öffentlichen Kulturprozess zu gestalten und dabei Formen der Ausstellung, des Salongesprächs und des Theaters zu nutzen.

II.B.6 Nutzung neuer Technologien sowie digitaler und interaktiver Medien

Beschreiben Sie Ihr allgemeines Konzept, um die Attraktivität der Stätte auf europäischer Ebene durch den Einsatz neuer Technologien sowie digitaler und interaktiver Medien zu steigern. Beschreiben Sie zuerst, was Sie bisher getan haben und legen dann die Maßnahmen dar, die Sie ab 2018 auf diesem Gebiet umsetzen wollen. Beschreiben Sie, wie dadurch 1) mehr Menschen dazu angeregt werden, Ihre Internetseite zu besuchen, 2) die Vermittlung vor Ort gefördert und 3) die Internetpräsenz verbessert wird. Unter Punkt II.B.8 führen Sie bitte alle geplanten Aktivitäten einzeln auf.

Ausgangslage

Unter oderbruchmuseum.de werden alle Kulturerbe-Orte thematisch geordnet vorgestellt und die landschaftliche Erzählung gerahmt. Eine Karte zeigt, wo die Orte liegen und informiert über ihre Zugänglichkeit. Die Internetseite ist für die Smartphonennutzung kompatibel gestaltet. Informationen aus dem Reiseführer »schau ins bruch« sowie die thematischen Reiseführer sind online verfügbar.

Der digitale Wissensspeicher www.oderbruchpavillon.de sammelt seit 2004 Beiträge zur Selbstbeschreibung der Landschaft, die eine wichtige Grundlage bei der Erarbeitung von Ausstellungen und der Durchführung von Kulturprojekten darstellen.

Auf unserer Facebookseite werden unsere Veranstaltungen medial begleitet. Hier werden in kürzeren Intervallen Impulse

gegeben, um Menschen für unsere Arbeit zu interessieren. Derzeit bauen wir mit hoher Resonanz einen vitalen Instagramaccount auf (#oderbruchmuseum, #kulturerbeoderbruch), der die kulturtouristische Vernetzung verbessert und einzelne potenzielle (vor allem junge) Besucher befähigt, unser raumüberspannendes Angebot wahrzunehmen. Dieses Medium scheint am besten für mehrsprachige Kommunikationen geeignet und erreicht am besten die jüngere Generation.

Geplante Maßnahmen

Die sozialen Medien sind derzeit einer starken Dynamik unterworfen. Unser Team ist deshalb der Meinung, dass Online-Kommunikationsformate ab 2021 derzeit noch nicht zuverlässig geplant werden können. Dazu gehört auch der Ausbau des Funk- und Breitbandnetzes zur Schaffung von Online-Kommunikationsangeboten an den dezentralen Kulturerbe-Orten. Im Vertrauen auf den Erfolg dieses Ausbaus arbeiten wir mit der jungen Berliner »Agentur für kranke Medien« an einem innovativen Konzept zur kollektiven digitalen Präsentation interessanter Objekte von Heimatstuben und anderen Kulturerbe-Orten, womit sowohl die Netzwerkbildung nach innen als auch die Neugier von Besuchern geweckt wird. Die kulturtouristischen Angebote zu den Kulturerbe-Orten sollen ab 2021 mehrsprachig sein (siehe II. B. 4).

II.B.7 Künstlerische und kulturelle Aktivitäten, einschließlich zeitgenössischem künstlerischem Schaffen

Beschreiben Sie Ihr Konzept für künstlerische und kulturelle Aktivitäten, einschließlich zeitgenössischem künstlerischem Schaffen, welche die Mobilität europäischer Kunst- und Kulturschaffender und Sammlungen unterstützen, den interkulturellen Dialog stimulieren und Verknüpfungen zwischen dem Kulturerbe und zeitgenössischer künstlerischer und kreativer Arbeit fördern. Beschreiben Sie zuerst, was Sie bisher getan haben und legen dann die Maßnahmen dar, die Sie ab 2018 auf diesem Gebiet umsetzen wollen. Unter Punkt II.B.8 führen Sie bitte alle geplanten Aktivitäten einzeln auf.

34

Konzept

Die Arbeitsweise des Oderbruch Museums Altranft setzt in den Bereichen Kunst und Kultur darauf, Kooperation und Teilhabe zu fördern, um die Wahrnehmung der Landschaft auf neue, überraschende Art und Weise anzuregen, wichtige landschaftliche Fragen ästhetisch zu reflektieren und das Gesamtbild der Landschaft Stück für Stück zu bereichern.

Ausgangslage

Orientiert an den Jahresthemen des Museums wie z. B. Handwerk, Wasser und Landwirtschaft erarbeiten Künstler im Austausch mit aussagefähigen Praxispartnern aus der



Über das Leben mit dem Biber: Das Theaterstück Bibergeil entstand zum Jahresthema Wasser, Kooperationsprojekt 2017.



Unter dem Titel »nah am wasser« stellten rund 20 Künstlerinnen und Künstler auf dem Wilhelmsauer Kunstmarkt aus, Kooperationsprojekt 2017.

II.C Organisatorische Kapazitäten der Stätte

II.C.1 Management der Stätte

Landschaft und mit wissenschaftlichen Partnern neue künstlerische Ausstellungsobjekte: Installationen, Porträtserien, Fotoessays, Filmproduktionen, Theaterstücke, Werkstattbücher, Talk Walks und vieles mehr. Im Rahmen der Jahresthemen werden alle kulturell-künstlerisch interessierten Akteure im Oderbruch eingeladen, eigene Projektideen zu entwickeln und nach einer Bewertung durch den Programmbeirat des Museums umzusetzen. Jährlich entstehen so Kunstprojekte in der Region, viele davon in Zusammenarbeit mit den Kulturerbe-Orten und der Teilhabe der Bevölkerung, die im Rahmen des Jahresprogramms des Oderbruch Museums Altranft öffentlich präsentiert werden. Diese künstlerische Arbeitsweise gehört zum Selbstverständnis des Museums.

Die Kulturerbe-Orte sind darüber hinaus selbst Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung. In Kooperation mit Studenten der Kunsthochschule Berlin Weißensee wurden mit Heimatstuben und Dorfmuseen zeitgenössische Ausstellungsformen erprobt. Zum bundesweiten Tag des offenen Denkmals 2018 fanden an fünf Kulturerbe-Orten künstlerische Inszenierungen statt.

Geplante Maßnahmen

Es ist geplant, Partnerschaften von Kulturerbe-Orten mit Künstlern aufzubauen, um deren Ausstrahlungs- und Anziehungskraft zu stärken. Bis 2020 werden unsere Bemühungen, die künstlerische Auseinandersetzung mit der Landschaft zu fördern, soweit gefestigt sein, dass eine Einbindung polnischer und weiterer europäischer Künstler im Rahmen der Jahresthemen erfolgen kann.

Umreißen Sie die allgemeine Managementstrategie für die Stätte und geben Sie an, ob Sie in den nächsten vier Jahren planen, die Stätte weiterzuentwickeln.

Aufgrund der Heterogenität unserer Kulturerbe-Orte bildet das Management eine besondere Herausforderung. Wichtigste Struktur ist deshalb die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch, da über die Kommunen ein Zugriff auf alle Teile der Landschaft realisiert werden kann. Der Landkreis Märkisch-Oderland bietet zudem als umgreifende Gebietskörperschaft den wichtigsten institutionellen Rahmen für ein gemeinsames Management.

Weitere Partner sind das Landesumweltamt (wasserbauliche Anlagen), die Kirchgemeinden sowie Heimatvereine. Das Management unserer Kulturlandschaft ist im Kontext des Kulturerbes vor allem eine kuratorische und Kommunikationsaufgabe, die vor allem deshalb zu bewältigen ist, weil das Oderbruch eine vergleichsweise kleine und prägnante Landschaft ist.

Die Kommunale AG wird deshalb am Oderbruch Museum Altranft eine Koordinationsstelle einrichten, die den gemeinsamen öffentlichen Auftritt der Kulturerbe-Orte gestaltet, für eine reibungslose Kommunikation zwischen den verschiedenen Partnern sorgt, Öffnungszeiten abstimmt und überprüft und die Einbindung aller in das Netzwerk sichert. Bei einem jährlichen Landschaftstag, zu dem alle Kommunen des Oderbruchs und Netzwerkpartner eingeladen sind, wird das Management professionell ausgewertet und weiterentwickelt.

Unser Ziel ist es, die Kohärenz der gemeinsamen landschaftlichen Erzählung kontinuierlich zu erhöhen. Die Akzeptanz und das kulturpolitische Vertrauen, das dem Oderbruch Museum Altranft inzwischen von den Kommunen und den Kulturerbe-Orten für die Erfüllung dieser Aufgabe entgegengebracht

wird, bildet die wichtigste Grundlage für das zukünftig erfolgreiche Management eines vielfältigen Ensembles. Deshalb sind auch für die Zukunft für die direkte Kommunikation mit den Netzwerkpartnern entsprechende finanzielle und zeitliche Ressourcen eingeplant.



Bewerbung als gemeinsames Vorhaben: Oderbruchkommunen, der Landkreis Märkisch-Oderland, sowie Privatpersonen und Unternehmen kommen auf dem Landschaftstag Oderbruch zusammen, um über die Bewerbung zu beraten, 2016.

II.C.2 Erhaltung der Stätte

Erläutern Sie, inwieweit die Stätte derzeit rechtlich geschützt ist, beschreiben Sie den heutigen Erhaltungszustand und geben Sie an, ob in den nächsten vier Jahren Erhaltungsmaßnahmen geplant sind.

Für das Oderbruch gibt es keinen einheitlichen Schutzstatus. Wir arbeiten deshalb daran, ein wirksames Beziehungsgeflecht verschiedener Landschaftselemente mit je unterschiedlichem Schutzstatus aufzubauen und ihm öffentliche Geltung und Anerkennung zu verschaffen. Damit werden wir der Lebendigkeit und Dynamik der Landschaft am besten gerecht.

Mehr als 50% der Kulturerbe-Orte genießen einen denkmalrechtlichen Schutzstatus. Für die technische Erhaltung der Kulturerbe-Orte und ihre Öffnung für den Besucherverkehr sind die einzelnen Partner selbst verantwortlich, haben hierzu allerdings gute Voraussetzungen.

Dies betrifft zuerst die Basisstruktur – das Wassersystem des Oderbruchs, welche für den Siedlungsraum von existenzieller Bedeutung ist. Ein Teil dieser Anlagen wird aus der Region selbst über den Gewässer- und Deichverband erhalten, ein weiterer Teil liegt in

Verantwortung des Landes Brandenburg. Das Land Brandenburg (Gewässermanagement, Abteilung Wasserwirtschaft 2 – Flussgebietsmanagement Landesamt für Umwelt, LfU) hat uns im Zuge der Bewerbung versichert, die ausgewiesenen Kulturerbe-Orte durch sein aktives Gewässermanagement in ihrer vollen Funktion und in denkmalpflegerischen Hinsichten zu sichern.

Die allgemein hohe Dichte an denkmalgeschützten Gebäuden von über 400 Einzeldenkmälern und einigen Gebäudeensembles im Oderbruch trägt darüber hinaus zu einer Erhaltung der Kulturlandschaft bei. Das Landesamt für Denkmalpflege wird von uns in diesem Zusammenhang als die kompetente und aussagefähige Fachbehörde einbezogen und hat bereits im Zuge der Bewerbung wertvolle Hilfe geleistet.

Schließlich hat ein Drittel der Flächen des Oderbruchs einen Schutzstatus im Sinne des Naturschutzgesetzes (15 Naturschutzgebiete, einige Landschaftsschutzgebiete sowie acht Natura-2000 Gebiete). Der heutige Erhaltungszustand des Oderbruchs kann aufgrund der oben genannten Bedingungen als sehr gut bewertet werden.

II.C.3 Besucherinfrastruktur, Besucherinformationen und Ausschilderung

Beschreiben Sie die derzeitige Besucherinfrastruktur und nennen Sie alle in den nächsten vier Jahren geplanten Verbesserungen.

Ausgangslage

Alle Kulturerbe-Orte sind mit einer einheitlichen Plakette gekennzeichnet und werden in einem eigens erstellten Corporate Design präsentiert, das die institutionelle und bauliche Heterogenität der einzelnen Elemente sehr gut einebnet. Derzeit geben unsere Informationsmaterialien Hinweise auf die grundlegende Bedeutung der Orte sowie auf die vorzufindenden Bedingungen. Für jeden

Kulturerbe-Ort steht zudem eine Kontaktperson zur Verfügung, die als Ansprechpartner vor Ort fungiert und Führungen anbieten kann.

Da die ausgewiesenen Kulturerbe-Orte hinsichtlich ihrer Standards und ihrer Zugänglichkeit (einige befinden sich im öffentlichen Raum, andere haben Öffnungszeiten) sehr unterschiedliche Voraussetzungen bieten, ist die Herstellung einer funktionierenden Besucherinfrastruktur eine Ordnungs-, Informations- und Kommunikationsaufgabe, bei der die Tourismus-Informationen eine Schlüsselrolle inne haben.

38



Ausweisung von Kulturerbe-Orten: Prof. Dr. Günther Dannecker bringt die Plakette an das Schul- und Bethaus Altlangsow an.



Dorfundgang: Über das Leben der Kolonisten in Neulietzegörcke informieren Texttafeln an ausgewählten Denkmälern, Kooperationsprojekt 2017.

II.C.4 Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit

Geplante Maßnahmen

Es gibt im Oderbruch mehrere Tourismus-Organisationen in unterschiedlicher kommunaler Trägerschaft. Alle diese Organisationen und ihre sieben Tourismus-Informationen werden im vollen Umfang mit den Informationen zur Erkundung des Kulturerbes Oderbruch ausgestattet. Die Ausschilderung der einzelnen Orte bleibt in der Verantwortung des Oderbruch Museums, die entsprechende Beschilderung der touristischen Leitsysteme dagegen wird in der Verantwortung des raumübergreifenden Tourismusverbands Seeland-Oder-Spree realisiert.

Beschreiben Sie, wie Sie den Zugang zu Ihrer Stätte für ein möglichst breites Publikum gewährleisten. Nennen Sie alle baulichen Anpassungen oder Schulungen des Personals, die in den nächsten vier Jahren stattfinden sollen.

Die Landschaft des Oderbruchs ist ein öffentlicher Raum, der auf der Grundlage unserer Informations- und Vermittlungsangebote sehr gut erkundet werden kann. Um für Besucher Ordnung und Übersicht innerhalb des Spektrums der Kulturerbe-Orte zu stiften, werden diese ab 2020 kategorisiert in

39

- a. öffentlich jederzeit zugänglich,
- b. zu bestimmten Öffnungszeiten zugänglich und
- c. nach Absprache oder Voranmeldung bzw. mit bestimmten Einschränkungen zugänglich.

Diese Kategorien werden mit einfachen Kennzeichnungen verknüpft. Flankierend treten die touristischen Anbieter der Region in Erscheinung, bei denen eine hohe Bereitschaft erkennbar ist, an der öffentlichen Vermittlung mitzuwirken: die gastronomischen Dienstleister und Direktvermarkter sowie die verschiedenen Netzwerkprojekte (offene Gärten, Kunst-Loose-Tage, bei denen private Räume der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden). All diese Akteure werden vom Oderbruch Museum in die gemeinsame Präsentation der Landschaft eingebunden.

Die o.g. Ausgangslage verlangt zudem eine ständige Professionalisierung

- a. der »Erzähler« an den Kulturerbe-Orten bzw. (wo dies nicht möglich ist)



Kulturerbe-Ort Lindenallee Neubarnim: Eine Schautafel macht auf das Kolonistendorf mit der längsten Lindenallee in Brandenburg aufmerksam.

II.C.5 Besondere Berücksichtigung junger Menschen

- b. des betreuenden Personals am Oderbruch Museum Altranft im Sinne einer stetigen Qualitätsverbesserung.

Dafür werden eigene Formate des Austauschs und Feedbacks über die Frequenzierung durch Besucher und ihre Betreuung entwickelt, die über die regelmäßigen Netzwerktreffen hinausgehen. Die Nutzung von Online-Medien ist für das Oderbruch insbesondere für die Arbeit an einem gemeinsamen öffentlichen Auftritt von Bedeutung. Eine zentrale Maßnahme ist deshalb die Einrichtung einer internen Netzwerkplattform, die mit dem unter II B.6 genannten Online-Projekt verknüpft ist.

Haben junge Menschen erleichterten oder vorrangigen Zugang zur Stätte und wenn ja, wie? Beschreiben Sie auch alle Aktivitäten, die Sie in den nächsten vier Jahren in diesem Bereich umsetzen wollen.

Ausgangslage

Für junge Menschen ist bis zu einem Alter von 18 Jahren der Eintritt in das Oderbruch Museum Altranft frei. Die meisten Kulturerbe-Orte sind gänzlich ohne Eintritt zu betreten. Einige Museen in unserem Netzwerk erheben einen geringen Eintritt für Jugendliche.

40



Offene Museumswerkstatt: Am Oderbruch Museum Altranft immer samstags von 12-16 Uhr geöffnet



Hörstation für Kinder: In einem Ausstellungsbaustein zum Korbmacherhandwerk im Oderbruch erzählen Kinder Geschichten über die Weide, Kooperationsprojekt 2016

II.C.6 Nachhaltiger Tourismus

Geplante Maßnahmen

Für die Zeit ab 2021 wird das gesamte Angebot einschließlich aller bis dahin ausgewiesenen Kulturerbe-Orte als spezielles Jugendangebot zusammengefasst. Verbunden damit ist ein Jugendpass, der den kostenlosen Eintritt in alle Kulturerbe-Orte gewährleistet. Flankiert ist die gesamte Kulturerbe-Initiative mit den unter II.B.3 genannten Bildungsaktivitäten.

Beschreiben Sie die Marketingstrategie für die Stätte als Reiseziel. Erläutern Sie anschließend alle Maßnahmen, die Sie in den nächsten vier Jahren in diesem Bereich umsetzen wollen.

Das Oderbruch ist eine Kleinlandschaft mit einer Ausdehnung von ca. 12-20 km x 60 km. Es eignet sich vor allem zur Erkundung mit dem Fahrrad. Der nahe gelegene Ballungsraum Berlin macht das Oderbruch für Tagestouren attraktiv. Die Ausstattung mit attraktiven Übernachtungsangeboten wird von Jahr zu Jahr besser. Wir verstehen unser Kulturerbe als eine Einladung, das Oderbruch als Reiseziel kennenzulernen.

Die Erschließung der Landschaft durch Radwege ist eines der zentralen Infrastrukturvorhaben des Landkreises Märkisch-Oderland, der jährlich in neue Strecken und in ein übergreifendes Pflegesystem investiert. Die überregional wichtigste Achse für die Erschließung des Raums ist der Oder-Neiße-Radweg. Von hier aus lassen sich die Kulturerbe-Orte gut erschließen.

In Kooperation mit dem Tourismusverband Seenland Oder-Spree e.V. werden die Orte als touristische Destinationen vermarktet und in touristische Reiserouten integriert. Das Oderbruch Museum Altranft unterstützt die Orte in der dafür nötigen Zusammenstellung geeigneter Werbematerialien.

Seit 2019 werden auch eigene thematische Reiserouten entwickelt. Zu Themen wie beispielsweise Baukultur, Wasser, Handwerk oder Landwirtschaft werden kleine Reiseführer verfasst, die die Kulturerbe-Orte vorstellen, Reiserouten vorschlagen und andere Points of Interest einfließen lassen.



In der Reihe »Wege ins Bruch« werden thematische Reiserouten beschrieben, die einzelne Kulturerbe-Orte miteinander verbinden und vorstellen.

II.C.7 Vermittlung der europäischen Bedeutung der Stätte

Beschreiben Sie Ihre derzeitige Kommunikationsstrategie für die Stätte. Erläutern Sie anschließend zusätzliche Kommunikationsmaßnahmen zur Hervorhebung der europäischen Bedeutung der Stätte, die Sie in den nächsten vier Jahren umsetzen wollen.

42

Mit der Fokussierung unserer vier Kernbotschaften (Wassersystem, Baukultur, freie Landwirtschaft und offene ländliche Gesellschaft und Kultur) haben wir eine prägnante und einsichtige Grundlage für die öffentliche Kommunikation geschaffen und dargelegt, inwiefern sie einen Beitrag zur europäischen Geschichte leisten. Denn wir machen sichtbar, dass Landnutzung und ökologisches

Handeln sowie bürgerschaftliches und staatliches Engagement in Geschichte, Gegenwart und Zukunft des ländlichen Raums zusammengehören müssen.

Kommunikation erschöpft sich aber nicht in der Feststellung und Wiederholung. Vielmehr gilt es für die Zukunft, die o.g. Botschaften in eine flüssige, sich immer wieder erneuernde Erzählweise zu übertragen. Dies soll anhand der Objekte, Häuser und Orte und mit ihnen verbundenen und erlebten Geschichten geschehen. Im Projekt «Zukunft Heimat - Digitalisierung, Qualifizierung und Vernetzung von Heimatmuseen» (Arbeitstitel) schaffen wir deshalb erzählerische Rahmungen, die fortlaufend durch die Beschreibung einzelner Objekte erneuert werden. Somit werden die Grundaussagen durch das Oderbruch Museum Altranft nicht nur verstetigt und wiederholt, sondern anhand immer neuer Aspekte erneuert und weiterentwickelt.

Parallel dazu legen wir aus den o.g. Filmarbeiten mit Jugendlichen aus dem Oderbruch eine Sammlung an, die dauerhaft in Altranft zu sehen ist. Auf diese Weise können die Besucher verfolgen, wie sich die Sicht Jugendlicher auf ihre Landschaft im Verlauf der Zeit verändert.



Kulturerbe-Orte im Film: Schulen im Netzwerk Landschaftliche Bildung starteten im Jahr 2019 eine Filmreihe zu Kulturerbe-Orten im Oderbruch. Über den Kulturerbe-Ort Schul- und Bethaus Wuschewier entstand ein Trickfilm.

II.C.8 Umweltfreundliche Verwaltung der Stätte

Beschreiben Sie Ihr Konzept zur Berücksichtigung des Umweltschutzes beim laufenden Betrieb der Stätte und dem Empfang der Besucher und Besucherinnen. Nennen Sie anschließend alle Maßnahmen in diesem Bereich, die Sie in den nächsten vier Jahren umsetzen wollen.

Das Oderbruch Museum Altranft entwickelt seit 2016 Formen umweltschonender Kulturarbeit und Kulturverwaltung, deren Grundgedanke in seinem kuratorischen Ansatz liegt. Ausstellungsobjekte und -möbel werden wiederverwendet und umfunktioniert, wir werfen möglichst wenige Dinge weg und bemühen uns um den Einsatz von dauerhaften und regional verarbeiteten Materialien. Unsere Druckerei befindet sich im Dorf Altranft. In unserer Sammlungskonzeption streben wir die Arbeit mit immobilien Objekten an, die über die ganze Landschaft verstreut sind, sodass wir dieser Objekte physisch nicht habhaft werden müssen und damit Ressourcen sparen. Im Wesentlichen ist unsere Arbeit darauf gerichtet, die Kulturlandschaft Oderbruch als gemeinsame Stätte sichtbar zu machen, zu ordnen und zu präsentieren, ohne dabei in die physische Struktur der Landschaft eingreifen zu müssen. Indem wir bereits über dreißig Kulturerbe-Orte in unser Netzwerk einbeziehen, vermitteln wir diesen Ansatz in die ganze Region.

II.C.9 Internationale Kooperation und Anerkennung Ihrer Stätte

Beschreiben Sie die derzeit bestehenden internationalen Netzwerke, zu denen Ihre Stätte gehört, und etwaige internationale Würdigungen, mit denen ihre Stätte derzeit ausgezeichnet ist. Benennen Sie auch alle anderen Maßnahmen zur internationalen Sichtbarmachung, die Sie zusätzlich zum Europäischen Kulturerbe-Siegel in den nächsten vier Jahren umsetzen wollen.

Ausgangslage

Die Kulturlandschaft Oderbruch ist bislang im Kontext des Wasserbaus, in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit sowie in der Dorfbewegung in internationale Netzwerke eingebunden. Unser Ansatz besteht darin, die verschiedenen Akteure für die gemeinsame Perspektive zu gewinnen und ihnen das Kulturerbe Oderbruch als eine ideale Lernmenge für die europäische ländliche Entwicklung nahe zu bringen. Dabei sehen wir vor allem bei der Regionalisierung der (hinsichtlich der dörflichen Siedlungsform geschwächten) ländlichen Räume gute Möglichkeiten, neu Handlungskapazität zu gewinnen.

Maßnahmen:

- Unterstützung einer deutsch-polnischen Kulturkooperation, gemeinsam mit dem Land Brandenburg (deutsch-polnisches Vernetzungstreffen im Herbst 2019 unter dem Titel »Raum für Kultur – Przestrzeń dla Kultury«)
- Zusammenarbeit mit der Stiftung Zukunft Berlin, die uns 2018 den Berlin-Brandenburg-Preis verliehen hat, um internationale Kooperationen aufzubauen,
- Internationales Kolloquium zur Bedeutung des kulturellen Erbes für die ländliche Demokratie (2023)



The Villages of Neurüdnitz (DE) and Siekierki (PL) are connected by a train bridge named »Europabrücke«. The restoration of this listed monument has started 2020 and will be finished for the use of travelers on foot and bike by 2022.

Application form European Heritage Label

Summary of the application

Name of the site	The Oderbruch A landscape made by people
Country of the site	Federal Republic of Germany – State of Brandenburg
Website	oderbruchmuseum. de/lernen-und- erleben/kulturerbe. html
Name of the organisation	Landkreis Märkisch-Oderland, commissioned by the Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch
Web address of the organisation	märkisch- oderland.de

Description of the site

The Oderbruch region, located on the German-Polish border, is a striking example of an anthropogenically formed landscape as a product of European history. The largest settled river polder in Europe, the Oderbruch's clearly definable structure features a water system that extends across the entire expanse of nearly 1.000 km², and a so-called landscape machine that integrates technical elements developed over the course of more than 250 years. The settlement history of the Oderbruch has been shaped by an unusually high concentration of well-preserved historical buildings and structures, which are still accessible to visitors in the form of fishing villages, colonial villages and so-called »Loose«, or freestanding farmsteads. In their self-conception as an independent population responsible for securing their own livelihoods, the colonists cultivated a rural democracy that still reverberates today, and which is characterised by a high degree of cultural and local political vitality. From the Prussian domestic colonisation of the 18th century until the present day, the population of the Oderbruch has been repeatedly enriched by the influx of immigrants.

45



**EUROPEAN
HERITAGE LABEL**



European significance of the site

The Oderbruch is a highly anthropogenic landscape that has been defined by immigration. It has its own striking building culture and a water system that began to be developed in the 18th century, on the basis of the most advanced engineering expertise available in Europe at the time. Over the

course of 270 years and ten generations since then, this water system has been continually optimised. The development of the Oderbruch was the result of an ongoing dialectic of civic and state action, which makes it a prime example for the future of rural land in Europe.

Project

On the basis of a network of designated cultural heritage sites that was established in 2016, we are developing structures that will present to a European audience the landscape of the Oderbruch and its contribution to a common narrative of past and present Europe. As they explore thematically organised cultural tourism routes, both guided and self-guided, visitors touring the German-Polish region can gain insight into the functional water system, the building culture, the state-of-the-art agricultural system and the specific rural culture of the Oderbruch. The Oderbruch Museum Altranft has created a well-conceived multilingual information programme that covers the individual cultural heritage sites in the form of exhibitions, printed material and digital media, accompanied by in-depth specialized information. The museum is also developing educational and informational content for young people, which it is creating in collaboration with the international Trebnitz Castle Education and Exchange Centre. Particular emphasis is placed on the interaction with other European heritage sites through common topics such as the history of technology, agricultural development and population migration.

Operational Capacity

The operational basis for our application is the Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch ('Oderbruch Cultural Heritage Municipal Working Group') within the meaning of the Section 4 of the Law on Joint Municipal Work in the State of Brandenburg (Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit im Land Brandenburg - GKGBbg). Within this working group, the Oderbruch municipalities and the district of Märkisch-Oderland cooperate on the basis of provisions that lay out the support for this application as well as the management of the cultural heritage network. The municipalities make a per person contribution to this cooperative venture. The Stiftung Oderbruch (Oderbruch Foundation) raises additional funds from residents of the Oderbruch, companies and external donors. The Oderbruch Museum Altranft is charged with the management of this project. For this purpose, a main office will be established, staffed with one employee for communications, one programme director and one freelance employee. The four-person team operates with funds from the municipalities, the museum's own financial resources as well as state funds for cultural education.

Our designated cultural heritage sites fall under the authority of different funding bodies, with whom cooperation agreements have been concluded. The management is responsible for organising the often volunteer-based involvement. Over 50% of the cultural heritage sites enjoy protected status as a historically listed monument or a protected landscape element.

Part I. The applicant and the site

I.A. The applicant

Full name of the organisation	Landkreis Märkisch-Oderland Der Landrat
Street and number	Puschkinplatz 12
Post code	15306
City or region	Seelow
Country	Federal Republic of Germany / Brandenburg
Name of the contact person for EHL application	Oderbruch Museum Altranft, Dr. Kenneth Anders
Telephone	0 33 44 — 155 39 00
E-mail	k.anders@oderbruchmuseum.de

I.B. general information about the site

Name of the site	The Oderbruch A landscape made by people c/o Oderbruch Museum Altranft
Street and number	Schneiderstrasse 18
Post code	16259
City or region	Bad Freienwalde
Country	Federal Republic of Germany / Brandenburg
Website	oderbruchmuseum.de
Social media links	facebook.com/ oderbruchmuseum/ instagram.com/ oderbruchmuseum/
Site manager	Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch (»Oderbruch Cultural Heritage Municipal Working Group«)
Telephone	0 33 44 — 155 39 01
E-mail	kulturerbe@ oderbruchmuseum.de
Legal Owner of the site	The Oderbruch Museum Altranft is under the ownership of the district of Märkisch-Oderland. The cultural heritage sites themselves have different owners.
Managing authorities	Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch (»Oderbruch Cultural Heritage Municipal Working Group«)

Part II. The three criteria

II.A. The symbolic european Value of the site

Describe clearly how your site meets one of the following objectives (or more than one if relevant):

- i) The cross-border of pan-European nature of the site;*
- ii) The place and role of the site in European history and European integration. Its links with key european events, personalities or movements;*
- iii) The place and role of the site in the development and promotion of the common values that underpin European integration.*

48

Three characteristics apply to the Oderbruch in particular:

I) As a result of the Second World War, the Oderbruch of today is a cross-border landscape. It does not end in the middle of the Oder River, but instead also encompasses what today are the old Polish Oderbruch villages on the eastern side, from which significant impulses for colonisation once came. The network of cultural heritage sites includes German and Polish sites.

II) The Prussian domestic colonisation of the Oderbruch brought together Europe's most advanced engineering expertise at the time of Frederick II. This knowledge made it possible, within a short timespan, to completely reshape a natural environment in a previously unimaginable scope and with enormous conceptual power. The most important protagonists of this process were prominent European personalities in terms of their biography and expertise: Samuel v. Marschall, who as a landowner in Altranft and Prussian Minister of State was instrumental in commissioning an expert report by the hydraulic engineer Simon Leonhard v. Haerlem, as well as the mathematician Leonhard Euler,

who acted as scientific consultant in this process. The new landscape design shaped by these and other personalities brought people from Germany's Palatinate region, the French-speaking part of Switzerland, Bohemia and many other European regions together in the Oderbruch, but it also opened up new opportunities for the fishermen already residing there. Approximately 8,000 colonists found a new livelihood in the Oderbruch. It is thanks to the Oderbruch's potential for integration that, to this day, people from France, England, Poland, the Netherlands or the United States have been able to settle in this landscape and enrich the region with their diverse cultural influences.

III) European values are reflected above all in the history of the landscape, where, over a period of ten generations, through wars, catastrophes and systemic upheavals, the Oderbruch's water system has been constantly evolving to this day. This continuity is testimony to a characteristically European sense of responsibility, which has made it possible for a radical and bold intervention into the natural environment to create a sustainably managed cultural landscape. A decisive factor in this development has always been a dialectic of state action and civic involvement, which, while often fraught with conflict, has ultimately always been resolved in democratic processes of communication. With this self-conception as a starting point, the citizens of the Oderbruch present their landscape as a prime example for the future of rural life in a modern Europe.

II.B

The project for the site

II.B.1

Raising awareness of the european significance

Outline the general strategy and objectives of your project to raise the awareness of the European significance of your site. Describe how the project will address European audiences. Present first the current situation, then your strategy and objectives. Finally, tell us what visibility and communication activities you will implement should your site receive the Label.

Starting point

The »Oderbruch Cultural Heritage Network« is a consortium of cultural heritage sites with the objective of publicly presenting the history and uniqueness of this landscape area. The Oderbruch Museum Altranft has a managing function within this network. Its composition has received the support of the »TRAFO - Modelle für Kultur im Wandel« ('Models for Culture in Transition') programme of the Federal Cultural Foundation, as well as the district of Märkisch-Oderland, the city of Bad Freienwalde and the Brandenburg Ministry of Culture. The partners in this network support each other in promoting the cultural heritage of the Oderbruch at various sites across the landscape. Historical buildings, pumping stations, local museums, churches and entire villages are represented by 'narrators', who make a coordinated contribution toward the presentation of their common cultural landscape by opening their institutions to the public, maintaining a personal approach and connecting with the other cultural heritage sites. In the process, they are developing an exemplary narrative of a European cultural landscape that revolves around the interplay of modernity, an awareness of tradition, openness, democracy and sustainable land use. Curated projects are carried out at the cultural heritage sites themselves,

while the Oderbruch Museum Altranft brings together all of the cultural heritage sites under one exhibition, giving fundamental insight into the landscape, its water system, agricultural system and building culture.

Objective

The aim is for the Oderbruch to present itself to the European public as a self-confident European rural landscape. In the process, culture becomes the engine for regional development. The multifaceted character of the Oderbruch's rural landscape provides an example of how rural areas throughout Europe have the opportunity to participate in the development of society as a whole. The objective is to use the fascinating and diverse story of the Oderbruch landscape to show that the past centuries were also part of a modern development, in which the challenges we face today – ecological thinking, social participation and economic activity – were recurring challenges for which solutions were found and will continue to be found.

Strategy and measures

The description of the cultural heritage sites is presented multilingually and on different media platforms. A particular focus is placed on integrating the cultural heritage sites in Poland. Due to administrative barriers, we have decided after extensive consultations not to submit a bi-national application, but rather to work with individual partners at network level. Visitors can make use of guided and self-guided tour itineraries to explore the landscape. Educational programmes embedded in the landscape are aimed at youths from different parts of Europe. By organising international conferences and

artistic plainairs, we will position our cultural heritage in the contexts of science and the arts. At the focus of activities is the enhancement of the network's capabilities for the European context, i.e. developing the capabilities of our staff and partners to place the Oderbruch in relation to other European landscapes (Warthebruch, Netzebruch, the Dutch Lowlands) and to share these insights with visitors. To this end, we will make use of a network of experts from the field of academic landscape research and cooperate with museums with a similar focus in other European countries.

II.B.2 Information activities, signposting and staff training

Describe how your strategy, outlined in IIB1, will make use of information activities, signposting, staff training and other related activities to raise awareness of the European significance of the site through. Tell us first what has been done so far and then present the actions you intend to implement as of 2018. Under question II.B.8, list each activity you wish to carry out.

Previous information activities: Since 2017, our cultural heritage sites are identified by an attractive enamel plaque and presented together in an exhibition at the museum. Visitors can put together individual tours for their exploration of the landscape in the exhibition. An annually published guidebook entitled »schau ins bruch« (»look into the Oderbruch«) puts the cultural heritage sites into context. All information is available online. The participatory approach of this project aims to promote the fertile and trans-disciplinary exchange of knowledge between residents, scientists, experts and tourism professionals, and to find appropriate formats for this exchange. For us, training means above all the mutual building of skills and qualifications in a multifaceted ensemble of actors. Study projects in cooperation with the Eberswalde University for Sustainable Development will expand upon and document this collective communication process. Our publications will amplify the knowledge regarding individual sites, help our network stakeholders to enhance their own qualifications and promote trans-regional representation. Academic articles will be publically discussed in salon talks.

Planned measures

The awarding of the European Cultural Heritage Label would enable our thus far

II.B.3 Educational activities

regionally active network to become a player in the European public arena. Initially this includes making information available in multiple languages. Starting in 2020, the network will increasingly secure the involvement of Polish cultural institutions and actors, and facilitate their participation through the support of language experts.

Describe the educational activities you propose, especially for young people. These should aim to increase the understanding of the common history of Europe, and also of its shared yet diverse heritage which strengthen the sense of belonging to a common space. Tell us first what has been done so far and present the actions you intend to implement in this area as of 2018. Under question II.B.8, list each activity you wish to carry out.

Starting point

By 2020, there will be school-based and out-of-school educational programmes established in the Oderbruch, which will teach young people about the significance of this landscape region. To this end, a »Network of Landscape Education« has been established with eight partner schools, in which cultural education projects will be carried out in schools and at the Oderbruch Museum Altranft (<http://oderbruchmuseum.de/lernen-und-erleben/bildung.html>). By showing how landscapes are an integral part of the habitat of (young) people, an expression of the diversity of a shared heritage of culture and nature and a foundation of their identity, our landscape-focused educational work reacts to the recommendations of the European Landscape Convention and actively addresses demographic issues. Our initiative is the 2012 winner of the »Mixed Up« award of the Federal Association of Cultural Education for Children and Youths (Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. - BKJ) and the 2013/14 winner of the competition »Outstanding Places in the Land of Ideas« (»Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen«). By the year 2020, the educational activities at the Oderbruch Museum Altranft

II.B.4 Promoting multilingual access to the site

will receive funding from the Federal Cultural Foundation (Kulturstiftung des Bundes), the Swiss Drosos Foundation, the district of Märkisch-Oderland and the city of Bad Freienwalde.

Planned measures

As of 2023, the landscape-focused educational activities will also be accessible for children and youths throughout Europe. For this purpose, we will develop our own workshops in cooperation with the Trebnitz Castle Education and Exchange Centre. During that project phase, our current youth filmmaking project dealing with the topic of cultural heritage will be expanded and developed into a multilingual European youth film project. In the year 2023, in cooperation with the TU Dresden, an international colloquium will be held that will present methods of promoting young people's perception of landscape and provide European cultural heritage sites with possibilities of exchange on teaching young people in Europe about European history and the diverse cultural heritage in conjunction with landscape development

Describe first how multilingual your site is at present. Then present the actions you intend to implement in order to increase multilingualism, if your site receives the Label. Under question II.B.8, list each activity you wish to carry out.

Starting point

The Oderbruch cultural heritage network was initially developed with German as the primary language to facilitate trans-disciplinary work and promote the interlinkage of editorial work and network development.

Planned measures

By 2022, multilingual access (English/Polish/German) to the cultural heritage sites will be established at three levels: 1) in the museum, 2) on the Internet, 3) in printed material and 4) at cultural heritage sites. As of 2023, a network of partners with language expertise will allow us to offer landscape tours to visitors from different European countries. For this we will make use of the above-mentioned diversity that can be found among the population of the Oderbruch. Alongside the »narrators« at the cultural heritage sites, a network of voluntary and professional language experts will be available to respond flexibly to the needs of visitors. The mediation of personnel for these guided tours will take place in cooperation with the Seenland Oder-Spree e.V. tourism association.

Collaborative projects such as the German-Polish harvest festival, which takes place at the Oderbruch Museum Altranft, cross-border community festivals, theatre and choir projects and other events contribute to a vibrant multilingualism at the sites.

II.B.5 Being an active member of the European Heritage Label network of sites

We will expand these German-Polish collaborations, for they strengthen cross-border dialogue and bring the shared European story of the Oderbruch to life (see also the measures in the areas of art and science, which are designed from the start with an international approach in mind).

Describe your expectations of becoming a member of the EHL network. Under question II.B.8, list each activity you wish to carry out.

Starting point: So far, the presence of rural regions on the European public stage is limited to their appeal as tourist destinations. However, we intend to also utilise the network of the European Cultural Heritage Label to build awareness of the diversity of European regions and landscapes as an expression of a shared cultural, technological and societal experience. All European countries have seen substantial appropriation of natural resources and have undergone associated political and ecological conflicts, but they have also repeatedly found solutions for these conflicts. In our network, we are therefore primarily interested in finding partners with whom we can translate these experiences into a dialogue process. In this way, the narrative of the European landscape of the Oderbruch will be interwoven into the larger narrative of European landscapes.

Planned measures: Pursuing the objective to develop a wandering local partner festival with representatives of cultural heritage sites, we will organise a visit to one different European cultural heritage site each year, where a workshop will be held. Since the Oderbruch Museum Altranft is engaged in work on a range of cultural formats, our initiative can contribute its experience and knowledge to realising this measure. We also intend to establish direct contact between our network and actors in other cultural heritage sites, while at the same time striving to shape this exchange into a public cultural experience, utilising such formats as exhibition, salon talks and theatre performance.

II.B.6

Using new technologies, digital and interactive means

Describe your general approach to increasing the European attractiveness of your site through the use of new technologies, digital and interactive means. Tell us first what has been done so far and then present the actions you intend to implement in this area as of 2018. Mention how you will use it to 1) attract virtual visitors, 2) enhance the in-situ interpretation of your site and 3) enhance its interpretation on the web. Under question II.B.8, list each activity you wish to carry out.

54 Starting point

The website oderbruchmuseum.de presents all of the cultural heritage sites and puts the landscape-focused narrative into context. A map shows where the sites are located and provides information about access. The Internet site is compatible for smartphone use. Information from the »schau ins bruch« travel guide as well as the thematic guides are available online.

Since 2004, the digital knowledge databank www.oderbruchpavillon.de has been collecting articles depicting the landscape from local perspective, which serve as an important basis for organising exhibitions and carrying out cultural projects.

All of our events receive media coverage on our Facebook page. This platform will also be used to give impulses at ever-shorter intervals in order to promote our work among new audiences. We are currently establishing an essential Instagram account (#oderbruchmuseum, #kulturerbeoderbruch), a project that is generating a high level of interest and will improve our cultural and touristic networking capabilities while allowing

new – and for the most part young – visitors to take advantage of our broad range of offers. This medium seems ideally suited to multilingual communications and for reaching the younger generation.

Planned measures

Social media are currently in the midst of a major process of transformation. Our team therefore feels that online communication formats extending beyond 2021 cannot be reliably planned. This also applies to the expansion of telecommunications and broadband networks for creating online communication content at the decentralised cultural heritage sites. Nevertheless, as we are confident that the communication infrastructure will be successfully expanded, we are working together with the young Berlin-based »Agentur für kranke Medien« on an innovative concept for the collective digital presentation of interesting objects from local museums and other cultural heritage sites, with the goal of promoting both networking among stakeholders and attracting the curiosity of visitors. The cultural-touristic presentation of the cultural heritage sites will be multilingual as of 2022 (see II.B.4).

II.B.7

Artistic and cultural activities, including contemporary creation

Describe your approach in the area of artistic and cultural activities - including contemporary creation - that foster the mobility of European culture professionals, artists and collections, stimulate intercultural dialogue and encourage linkage between heritage and contemporary creation and creativity. Tell us first what has been done so far and then present the actions you intend to implement as of 2018. Under question II.B.8, list each activity you wish to carry out.

Concept

The approach pursued by the Oderbruch Museums Altranft aims at promoting cooperation and participation in order to encourage the perception of the landscape in new and surprising ways, reflect on important landscape-related questions and gradually contribute to improving the overall picture of the landscape.

Starting point

Based on the yearly themes of the museum, such as skilled crafts, water and agriculture, artists from a range of genres will develop new artistic exhibition pieces in dialogue with key practice-oriented partners working in the landscape area, as well as with academic and scientific partners. These might be installations, portrait series, film productions, theatre pieces, workshop books and much more. Within the context of the yearly themes, all culturally and artistically active and interested stakeholders in the Oderbruch will be invited to develop their own project ideas and, following an assessment by the museum's board, to put ideas into practice. Based on this concept, art projects per year will be implemented in the region,

many of which will take place in cooperation with the cultural heritage sites and with public participation; the results of these projects will then be presented to the public within the framework of the Oderbruch Museum Altranft's annual programme. This artistic approach is an integral part of the self-conception of the Oderbruch Museum Altranft.

Furthermore, the cultural heritage sites themselves will be incorporated into the artistic dialogue. A collaboration between students of the Berlin Weissensee School of Art, among others, with local and village museums, has led to experiments with contemporary exhibition forms. On the occasion of the 2018 nationwide Open Monument Day, artistic events were held at five cultural heritage sites.

Planned measures

We plan to expand the partnerships between cultural heritage sites and artists in order to reinforce the overall appeal and attraction of the sites. By 2020, our efforts to promote an artistic approach to the landscape will be sufficiently established to allow incorporation of Polish and European artists into the context of the yearly themes.

II.C The organisational capacity of the site

II.C.1 Management of the site

Outline the overall management plan for your site and specify if further developments are planned within the next four years.

Due to the heterogeneity of our cultural heritage sites, the management of the sites poses a particular challenge. Since the municipalities can ensure access to all parts of the landscape, the most important structure is therefore the Oderbruch Cultural Heritage Municipal Working Group. The district of Märkisch-Oderland, as an overarching regional administrative authority, also provides the most important institutional framework for a common management.

Additional partners are the State Ministry for the Environment (hydro-engineering facilities), church parishes and local historical societies. In the context of cultural heritage, the management of our cultural landscape is primarily a curatorial and communication challenge, which is manageable first and foremost because the Oderbruch is a relatively small and clearly structured landscape.

The municipal working group will therefore establish an office of coordination at the Oderbruch Museum Altranft, which will design the joint publicity campaign of the Cultural Heritage sites, facilitate a smooth communication between the various partners, coordinate opening hours and ensure the integration of all parties into the network. The annual 'Day of Landscape', to which all of the Oderbruch's municipalities are invited, will provide an opportunity to professionally evaluate the management and expand on its development.

Our objective is to steadily increase the coherence of the common landscape-focused narrative. The acceptance and the cultural-political trust that municipalities and cultural heritage sites have placed in the Oderbruch Museum Altranft to implement this task is the most important foundation for the future success of managing such a diverse ensemble. This is why sufficient financial and time resources for direct communication with the network partners are earmarked for the future as well.

II.C.2

Preservation of the site

Outline the legal protection your site enjoys at present, then describe the current state of conservation and whether any conservation work is planned within the next four years.

There is no uniform protected status for the Oderbruch. This is why we are working together to develop an effective network of various landscape elements, each with a different protection status, and to make sure that it receives public attention and recognition. This is an optimal reflection of the vibrant and dynamic quality of this landscape.

More than 50% of the cultural heritage sites enjoy legal monument protection status. The individual partners themselves are responsible for the technical preservation of the cultural heritage sites and their opening to visitors, and they have good prerequisites for doing so.

This applies firstly to the basic structure – the water system of the Oderbruch, which is of existential significance for the settlement area. The preservation of some of these structures lies in the authority of the region itself, through the Association of Water and Dikes, while other parts fall under the responsibility of the state of Brandenburg. The state of Brandenburg (Water Management, Department of Water Industry 2 – River Management, State Environment Agency – LfU) has assured us that through its active water resources management capacity it intends to secure the designated cultural heritage sites in their full function and taking into account issues of monument protection.

Furthermore, the general high density of listed buildings – over 400 individual listed

monuments and several listed building ensembles – also contributes to the preservation of the landscape. In this context, we will integrate the state Office for the Preservation of Monuments as the competent and responsible authority, which has already provided valuable assistance in the course of this application.

Finally, one third of the area of the Oderbruch enjoys protected status within the meaning of nature conservation law (15 natural reserves, several protected landscape areas as well as eight Natura-2000 areas). Based on the prerequisites outlined above, the Oderbruch's current state of preservation can be considered to be very good.

II.C.3 Reception facilities, visitors' information and signposting

Describe the current reception facilities and list any future improvements you are planning to undertake within the next four years.

Starting point

All cultural heritage sites are designated with the same uniform labelling and are presented under our specially created corporate design, which brings together the institutional and architectural heterogeneity of the individual elements on a common level. We are currently in the process of gathering information regarding the fundamental significance of the sites as well as the existing conditions.

Additionally, for each cultural heritage site, one contact person will be available who acts as an on-site liaison and can offer guided tours. Because the designated cultural heritage sites differ greatly in terms of their standards and access (some are located within public space, others have set opening hours), the creation of a functioning visitor infrastructure is a regulatory, information and communication-based task for which tourist information offices will play a key role.

Planned measures

In the Oderbruch, there are a number of tourism organisations supported by different municipal agencies. All of these organisations and their seven tourist information offices will be supplied with comprehensive information material that will enable visitors to explore the cultural heritage of the Oderbruch. The Oderbruch Museum retains the overall responsibility for the signposting of the individual sites, while the overarching Seenland-Oder-Spree e.V. tourism association will be responsible for the corresponding signage of the tourist information systems.

II.C.4 Public access

Describe how you ensure access to your site for the widest possible public. Mention any future site adaptations or staff training you are planning to undertake within the next four years.

The landscape of the Oderbruch is a public space that can be easily explored using our available information and communication offers. In order to give visitors a better organizational overview within the spectrum of the cultural heritage sites, as of 2020 these will be categorised as

- a. publically accessible at all times,
- b. publically accessible during certain opening hours and
- c. publically accessible with advance reservation or with certain restrictions.
- d. These categories will be designated by way of a simple labelling system.

In addition to this, there will be active involvement of the region's tourist service providers, who have shown considerable willingness to play a role in the public communication campaign: gastronomy service providers and direct marketers as well as the diverse range of network projects (open gardens, open houses such as »Kunst-Loose-Tag« in which private spaces are opened up to the public). All of these stakeholders will be incorporated into the common presentation of the landscape at the Oderbruch Museum.

The above-mentioned starting point also requires a continuing process of professionalisation of

- a. the 'narrators' at the individual cultural heritage sites or (where this is not possible),

II.C.5

Special attention for young people

- b. the staff at the Oderbruch Museum Altranft with a view to achieving steady quality improvement.

To this end, we will develop our own formats for exchange and feedback from visitors and the support staff, which will extend beyond the regular network meetings. The use of on-line media is significant for the Oderbruch, in particular for the work toward a common public information campaign. One central measure is therefore the establishment of an internal network platform that is connected to the online project under point II.B.6.

If young people have privileged or prioritised access to the site, present it here. Then describe any future activities you are planning to undertake in this area within the next four years.

Starting point: Young people under the age of 18 receive free entry at the Oderbruch Museum Altranft. Most of the cultural heritage sites are completely free of charge. Some of the museums in our network charge a reduced entrance fee for young people.

Planned measures: Starting in 2021, the entire programme, including all designated cultural heritage sites, will be consolidated into a special youth programme. This will be linked to a youth pass that will provide free entrance to all cultural heritage sites. The entire cultural heritage initiative will be accompanied by the educational activities specified under II.B.3.

II.C.6 Sustainable tourism

Present the marketing plan for the site as a tourist destination. Then describe any future actions you are planning to undertake in this area within the next four years.

The Oderbruch is a micro-landscape that extends across an area of approximately 12-20 km x 60 km. It is particularly well suited to explore by bike. The nearby metropolitan area of Berlin makes the Oderbruch attractive for day trips. From year to year there are increasing numbers of attractive overnight accommodations. We see our cultural heritage as an invitation to discover the Oderbruch as a travel destination.

The development of bike paths through the landscape is one of the central infrastructure projects of the district of Märkisch-Oderland, which invests funds each year in new routes and an overarching maintenance system. The most important supra-regional axis for exploring the region by bike is the Oder-Neiße bike path, which offers an optimal way to explore the cultural heritage sites.

In cooperation with the Seenland Oder-Spree e.V. tourism association, the sites are marketed as touristic destinations and integrated into touristic travel routes. The Oderbruch Museum Altranft assists the sites in the development of suitable marketing material.

Since 2019 we develop separate thematic travel routes. Small travel guides on individual themes such as building culture, water, skilled crafts and trade or agriculture will be published, which will present the cultural heritage sites, suggest travel routes and incorporate other points of interest from that particular point of view.

II.C.7 Communication of the European significance of the site

Outline your current communication strategy for the site. Then present additional communication activities to highlight its European significance which you plan to undertake in this area within the next four years.

With the focus on our four core messages (water system, building culture, independent agriculture and open rural society and culture), we have created a clear and concise foundation for the public communication campaign and have demonstrated how it can contribute to the European narrative. For we show how land use, ecological action as well as civic and state engagement must go hand in hand in the past, present and future of the rural space.

Communication, however, is not only limited to identifying and repeating facts. Instead, as we look ahead to the future, the above-outlined messages must be translated into a fluid narrative that is constantly being renewed. This is achieved through the exhibition objects, buildings and sites, in conjunction with the stories and experiences that are connected to them. In the project »Future Heimat – Digitalisation, Qualification and Networking of Local Museums« (working title), we therefore create narrative frameworks that are continuously being renewed through the description of individual objects. This allows the core messages not only to be established and repeated, they can also be supplemented with new aspects and thereby continually renewed and developed further. At the same time, beginning with the above-mentioned film projects by young Oderbruch residents, we are establishing a permanent collection in Altranft. This will give visitors the chance to follow the shifting perspective of young people on their landscape over time.

II.C.8. Environmentally friendly management of the site

Outline your approach to integrating the protection of the environment in your day-to day management of the site and in the way you welcome visitors. Then present any future actions you are planning to undertake in this area within the next four years.

Since 2016 the Oderbruch Museum Altranft has been developing environmentally sound forms of cultural work and administration that are rooted in its curatorial approach. Exhibited objects and furniture are re-used and repurposed, and we throw away as little as possible, while trying to employ long-lasting and regionally produced materials. Our print shop is located in the village of Altranft. The conception of our collection reflects our effort to work with immobile objects that are scattered across the entire landscape, with the result that we cannot or do not need to physically hold these objects in our possession – thus allowing us to save resources. In essence, our work aims to make the cultural landscape of the Oderbruch visible as an overarching common site, which we organise and present without having to intervene in the physical structure of the landscape. As our network already includes over thirty cultural heritage sites, this is an approach we promote throughout the entire region.

II.C.9 The international outreach an recognition of your site

Describe the current international networks your site is part of and any international recognition it currently has. Then present any other international outreach you are planning to undertake within the next four years, in addition to the ehl.

Starting point

The cultural landscape of the Oderbruch currently plays a role in international networks in the context of hydraulic engineering, German-Polish cooperation and the village movement. We see significant potential to reclaim capacity for action in rural areas, especially with regard to the regionalisation of such areas that have been weakened in their village settlement structures.

Measures

Support for German-Polish cultural collaboration, together with the state of Brandenburg (German-Polish network meeting in autumn of 2019 under the motto »Room for Culture – Przestrzeń dla Kultury«), Cooperation with the foundation Stiftung Zukunft Berlin, which awarded us the 2018 Berlin-Brandenburg Award for the establishment of international cooperation projects, International colloquium on the significance of cultural heritage for rural democracy (2023)

Das Oderbruch als europäische Kulturlandschaft

Begründung für den Antrag zur Verleihung des Europäischen Kulturerbe- Siegels für das Oderbruch

62

Das Oderbruch ist eine historische Kleinlandschaft dies- und jenseits der Grenze zwischen Polen und Deutschland. Die ca. 56 Kilometer lange Hohlform stellt ein vor 200.000 Jahren während der Saale-Kaltzeit angelegtes Gletscherzungenbecken dar, das von den jüngeren Elster- und Weichselkaltzeiten nur noch überformt wurde. Der Gletscher der Weichselkaltzeit war im Vergleich zu seinen Vorgängern weniger geomorphologisch wirksam, so dass er die einmal angelegte Senke nicht vernichten konnte. Sie füllte sich erneut mit Inlandeis. Nach dem Rückzug des Gletschers blieb im Oderbruchtrogtrog ein gewaltiger, mit Erde und Geröll überdeckter Toteisblock liegen, über dem der Schmelzwasserstrom des Thorn-Eberswalder Urstromtales hinwegrauschte. Später wurde das Toteis durch das Einschneiden der Oder Stück für Stück freigelegt, so dass es allmählich abtauen konnte. Unter noch eiszeitlichen Klimabedingungen erfolgte nun die Einschüttung von Schwemmsandkegeln vor den Einmündungen der Trockentäler in das Bruch. Danach kam es zu Zerschneidungen dieser Schwemmkegel; das noch vorhandene Toteis taute gänzlich ab. Durch das Wasser der Oder, das die Bruchniederung immer wieder überschwemmte, kam es schließlich zur partiellen Auffüllung und weitgehenden Einebnung der Geländeoberfläche.

Das Oderbruch und vor allem seine Ränder waren schon früh von Menschen besiedelt.

Die ältesten Funde stammen aus der Altsteinzeit vor etwa 10.000 Jahren. Eine ständige Besiedlung ist erst seit der jüngeren Steinzeit nachweisbar. Die wenig gegliederten, angrenzenden Hochflächen sind nie so dicht besiedelt gewesen wie das gewässer- und fischreiche Oderbruch.¹

Sein heutiges Aussehen bekam das Oderbruch durch die friderizianische Trockenlegung und nachfolgende Neubesiedlung seit Mitte des 18. Jahrhunderts, eine Zäsur, die in Mitteleuropa ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Die Niederung beginnt bei der Stadt Lebus und erstreckt sich bis an den Südrand der Uckermark bei Oderberg und Hohensaaßen. Unterhalb von Bad Freienwalde ist das Bruch 1,5 bis 4 km breit, sonst aber 12 bis 20 km. Die Flußaue wird scharf und klar begrenzt von den Hochflächen der Uckermark, des Barnim, des Lebusers Landes, des Landes Sternberg und der Neumark. Sie sind 30 bis 100 m hoch und fallen zum Bruch oftmals steil ab. Das Gelände selbst erhebt sich nur wenig über den Meeresspiegel. Von Südost nach Nordwest fällt es recht gleichmäßig von 14 m im oberen Teil bis auf 2 m über NN in der Nähe der Stadt Bad Freienwalde ab. Das Bild der künstlich geschaffenen Kulturlandschaft wird bestimmt durch die Ebenheit des Geländes, das nur selten kleinere sandige Erhebungen aufweist, durch Äcker und Wiesen, durch einzeln stehende Bäume, Baumgruppen und Baumreihen entlang der

1 Vgl. R. Schmook: Märkisch-Oderland. Porträt eines brandenburgischen Landkreises, Neuenhagen 1999, S. 19; Zur Entstehungsgeschichte, Geologie und Geomorphologie des Oderbruchs vgl. Gerd W. Lutze: Naturräume und Landschaften in Brandenburg und Berlin, Berlin 2014, S. 83 ff.

Wasserläufe und Straßen, durch viele Altwässer der Oder nebst schnurgerade gezogenen Entwässerungsgräben sowie durch Aufschüttungen für Straßen und Siedlungen. Der Hauptstrom der Oder, der heute die Grenze zur Republik Polen bildet, ist nicht die östliche Begrenzung des Oderbruchs. Seit dem 18. Jahrhundert wird er künstlich durch mächtige Deiche an der etwas höher gelegenen Ostseite des Oderbruchs gehalten. Die dem natürlichen Gefälle folgenden alten Oderarme und das Kanalsystem der Binnenentwässerung führen das Wasser aus der Niederung heraus, unterstützt durch 38 kleinere und größere Schöpfwerke.

Trotz eines intensiv betriebenen Hochwasserschutzes ist das Oderbruch nach wie vor von den Fluten der Oder bedroht, wie zuletzt in akuter Form im Hochsommer 1997. Ein normales Leben und Wirtschaften ist in dieser Landschaft seit den Oderregulierungen im 18. und 19. Jahrhundert nur im Schutze intakter Deiche möglich.²

Seine europäische Dimension erhielt das Oderbruch im Zuge der friderizianischen Trockenlegung und Besiedlung zwischen 1747 und 1770. Nach einem Plan des aus Holland stammenden Oberdeichinspektors Simon Leonhard von Haerlem auf Befehl Friedrichs des Großen 1747 die Regulierungsarbeiten an der Oder, deren Kernstück der »Neue Oder Canal« von Güstebiese bis Hohensaaten war. Durch ihn wurde der Oderlauf um 25 Kilometer verkürzt, der Rückstau von Zellin nach Oderberg verlegt und der Rückstau um immerhin 3,50 Meter gesenkt. Infolge dieser

genialen ingenieurtechnischen Leistung wurde das fruchtbare Land sehr schnell trocken und war nunmehr für den Ackerbau nutzbar. Die nachfolgende Besiedlung des Oderbruchs mit zumeist nichtpreußischen Kolonisten erfolgte nach einem Plan des Obristen Wolff Friedrich von Retzow, der hier insgesamt 1252 Familien ansiedeln wollte. Sein Plan sah vor, auf der Bruchfeldmark eines jeden Altdorfes eine Kolonie anzulegen und jene Dörfer, die nur einen geringen Teil ihrer Feldmark im Bruch zu liegen hatten, um einzelne Bauernstellen zu vermehren.

Durch die Trockenlegung wurden im Oderbruch 133.000 Morgen Acker- und Wiesenland gewonnen, von denen 48 % königliches Domanialland (ca. 64.000 Morgen), 26 % Ländereien des Johanniterordens (ca. 34.000 Morgen), 18 % adliger und bürgerlicher Grundbesitz (ca. 24.000 Morgen) sowie 8% Besitz der Städte Oderberg, Freienwalde und Wriezen (insgesamt 10.800 Morgen) waren. Auf diesem neu gewonnenen Land, das allerdings erst gerodet und urbar gemacht werden musste, entstanden ab 1753 33 Koloniesiedlungen und größere Vorwerke für 1134 Familien. 1766/67 kamen im Bereich des Amtes Wollup noch weitere sieben Dörfer für 363 Wollspinnerfamilien hinzu. Der Gesamtbevölkerungszuwachs im Bruch betrug damals zwischen 7000 und 8000 Personen, eine für damalige Verhältnisse enorme Steigerung.

Die neuen Siedler wurden gezielt im nichtpreußischen Ausland angeworben und durch Bekanntgabe der sie erwartenden Vorteile zur Auswanderung nach Preußen veranlasst. Angesichts der verlockenden Angebote

² Vgl. Schmook 1999, S. 80

kehrten besonders jene ihrer Heimat den Rücken, die dort unter hohem Abgabendruck und herrschaftlicher Willkür standen oder aber wegen ihres religiösen Bekenntnisses schweren Drangsalierungen ausgesetzt waren. In Preußen erwarteten sie u.a. persönliche Freiheit ohne Erbuntertänigkeit und die vielen sehr wichtige Religionstoleranz. In den meisten Fällen erhielt der Kolonist auf königlichem Etablissement ein fertiges Haus und das dazugehörige Land im gerodeten Zustand.

64

Nach Ablauf eines Freijahres, das am nächstfolgenden Trinitatissonntag begann, hatte er dann lediglich eine jährliche Grundrente von 16 Groschen pro Morgen und die Beiträge zur Deich- und Feuersozietätskasse zu zahlen. Blieb ein Zuwanderer zwei Jahre lang mit seinen Zahlungen im Rückstand, fiel sein Gut an den Staat zurück, und er selbst konnte wieder ausgewiesen werden. Letzteres durfte aber erst nach ausdrücklicher Genehmigung des Königs geschehen. Von den anderen Landesabgaben wie Kontribution, Kavalleriegeld und Schoß war der Kolonist befreit, ebenso von Hofdiensten und Kriegsführen. Sein Gut erhielt er als erbliches Eigentum, das nach seinem Tod auf die direkten Nachkommen oder auf die Witwe überging.

Erst in der dritten Generation durfte das Anwesen veräußert werden. 1769/70 erhielt jeder Kolonist eine Erbzinsverschreibung, den »Kolonistenbrief«, in dem die Landübereignung und das Erbrecht für die Kinder u.a. Erben verbrieft waren. Außerdem waren die Kolonisten juristisch freie Bauern. Das schützte sie, ihre Kinder und Kindeskindern sowie auch das Gesinde vor gewaltsamer

Werbung zum Militärdienst. Diese Privilegien unterschieden sie in ihrer Rechtsstellung ganz wesentlich von den einheimischen Bauern in den das Oderbruch umgebenden Landschaften Barnim, Lebusen Land und der Neumark.

Das Anlegen eines Kolonistendorfes begann mit dem Abstecken des Platzes für die Dorfaue, in deren Mitte der so genannte Schachtgraben ausgehoben wurde. Die zu beiden Seiten aufgeworfene Erde diente, mit gerammten Pfählen befestigt, den Häusern als etwas erhöhter Unterbau. Die meisten Koloniesiedlungen im Oderbruch haben die Form eines lang gestreckten Straßendorfes, in dem die unterschiedlich großen Hofstellen regelmäßig im Wechsel angeordnet waren.

Je nach Größe des Grundstücks fielen auch die Abmaße der Häuser aus, von denen es drei in den Dimensionen streng reglementierte Typen gab. Für die kleinen Kolonisten errichtete man Doppelhäuser, die genau auf die Grenze der jeweils benachbarten Grundstücke gesetzt wurden. Die ersten neuen Dörfer, die nach diesem Muster 1753/54 fertig gestellt und besetzt wurden, waren Neulietzegörick und Neuwustrow.

Die Kolonistenhäuser, von Bauunternehmern nach strengen Vorgaben in Fachwerk erbaut, hatten kaum 6 Fuß (ca. 1,88 m) Raumhöhe. Die kleine Wohnstube mit Lehmfußboden war dumpfig. Die Dächer waren mit Rohr gedeckt. Ohne Fundament lagen die Schwellen auf dem noch feuchten Bruchboden, so dass sie alsbald zu faulen begannen. Schon bei der geringsten Überschwemmung

drang Wasser ins Haus. Von diesen Gebäuden der eigentlichen Kolonisationszeit ist keines erhalten geblieben. Die meisten der heute noch stehenden älteren Häuser wurden gegen Ende des 18. Jahrhunderts oder noch später errichtet. Es sind quer gegliederte Fachwerkbauten, die parallel zur Dorfstraße stehen und den Eingang an der Traufseite haben.

Nach ihrer Konfession teilten sich die Kolonisten in zwei Gruppen: die Reformierten aus der Kurpfalz (Amt Alzey, Grafschaft Falkenstein, Worms, Grafschaft Isenburg), der Schweiz (Neuchâtel, Waadt, Berner Jura) und Hessen-Darmstadt sowie die Lutherischen, die in der Mehrheit waren, aus Niederösterreich, Deutsch-Polen (Herrschaften Obornik, Czarnikau und Filehne), Sachsen, Mecklenburg (Neubukow, Kröpelin), Böhmen, Württemberg, Franken, Hamburg, Trier und Lippe (Uentrop).

Die älteste Koloniesiedlung, Neulietzegörcke im Amt Wriezen, bestand aus 36 Kolonistenstellen, davon 8 mit je 90 Morgen, 4 mit je 45 Morgen und 24 mit je 10 Morgen. Das Kirchenbuch aus dem Jahre 1755 ist erhalten und zeigt an, dass hier Kolonisten aus Deutsch-Polen (Friedrich Teschke, Borkenhagen), aus Württemberg (David Sauder, Matthias Weißer), aus Österreich (Philipp Wagener) und aus dem Harz (Johann Kleinschmidt) angesetzt wurden. Nachkommen der Familien Sauder und Borkenhagen leben noch heute im Dorf. Im gleich großen Nachbardorf Neuküstrinchen wurden ebenfalls 36 Familien mit insgesamt 400 Personen angesiedelt. Hier fanden Reformierte aus der Kurpfalz, meist arme Garnweber

u.a. Handwerker, sowie Lutherische aus Deutsch-Polen, Sachsen, Mecklenburg, dem Harz, aus Böhmen und aus der Lausitz eine neue Heimat.

Am 23. Januar 1769 wurde die von Simon Leonhard von Haerlem verfasste »Königlich Preußische Teich- und Ufer- auch Graben- und Wege-Ordnung in dem, auf beyden Seiten der Oder, zwischen Zellin und Oderberg belegenen neu bewallten und urbar gemachten Nieder-Bruch« veröffentlicht. Sie schloss die Anlieger des Niederoderbruchs einschließlich der Kolonisten zu einem Deichverband zusammen und regelte den Ausbau und die Erhaltung der neuen Hochwasserschutzanlagen.

Damit endete die Hauptphase der Neubesiedlung und Urbarmachung des Oderbruchs. In den darauf folgenden 100 Jahren entwickelte sich die einst unwirtliche Gegend im Zuge weiterer Hochwasserschutz- und Meliorationsmaßnahmen ab 1860 zu einer der fruchtbarsten Agrarlandschaften Deutschlands. Ackerbau und Hochwasserschutz bestimmen noch heute ganz wesentlich das Alltagsleben im Oderbruch.³

Die im Oderbruch angesiedelten Kolonisten, die aus nichtpreußischen deutschen Landschaften, aus der Schweiz, aus Österreich

3 Vgl. R. Schmook: Das Oderbruch als friderizianische Kulturlandschaft, in: F. Beck/ R. Schmook (Hrsg.): Mythos Oderbruch. Potsdam 2006, S. 19 ff.; Zu dem in Europa einmaligen Entwässerungssystem und dem Hochwasserschutz vgl. Peter Fritz Mengel: Die Deichverwaltung des Oderbruchs, in: P. F. Mengel (Hg.): Das Oderbruch. Band 2, Eberswalde 1934, S. 292 ff.

und aus Polen stammten, brachten ihre Eigenheiten in Sprache, Kultur und Lebensweise mit in das Bruch. Mit der Zeit haben sie sich in einem Prozess der Integration und Assimilation sowohl untereinander als auch mit der einheimischen Bevölkerung vermischt. Dabei bildeten sich im Oderbruch spezielle Erscheinungen in Kultur und Lebensweise sowie sprachliche Besonderheiten heraus, die sich erheblich von denen der angrenzenden Landschaften unterschieden. Von diesen Innovationen ist bis heute vieles fass- und erlebbar.

Eine weltgeschichtliche Dimension bekam das Oderbruch gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, als vom 16. bis 20. April 1945 hier die größte Schlacht tobte, die jemals auf deutschem Boden ausgetragen wurde. Im Zuge der »Berliner Operation« überwand in schweren Kämpfen und unter ungezählten Opfern die Rote Armee die letzte nennenswerte Verteidigungslinie Nazideutschlands in Richtung Reichshauptstadt Berlin zwischen Lebus und Wriezen.

Dieses gravierende Ereignis, das neben den vielen Toten flächendeckende Zerstörungen hinterließ, ist als »Sturm auf die Seelower Höhen« in die Geschichte eingegangen. Die vielen sowjetischen und deutschen Soldatenfriedhöfe westlich der Oder sowie der polnische Soldatenfriedhof östlich davon bei Stare Łysogórki sind dauerhafte Zeugnisse der Erinnerung und Mahnung.

Auch die polnischen Denkmäler am Ostrand des Oderbruchs, Bestandteil der Region des Nationalen Gedenkens, gehören dazu. In der polnischen Geschichtsschreibung nehmen

sie einen exponierten Platz ein. Bis auf den heutigen Tag werden Gebeine von Soldaten gefunden, die bei den schweren Kämpfen vor fast 75 Jahren im Oderbruch gefallen sind.⁴

Seit 1945 ist die Oder infolge der Vereinbarungen der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges die Grenze zwischen Deutschland und Polen. Die östlich der Oder gelegene Kolonie Hälse (Porzecze), die Altsiedlungen am östlichen Oderbruchrand und die Stadt Kostrzyn haben seitdem eine polnische Bevölkerung und eine ganz eigene Geschichte.

Zwischen den EU-Ländern Deutschland und Polen (seit 2004) gibt es im Oderbruch drei Grenzübergänge: Die Brücke bei Hohenwutzen/Osinów Dolny, die Fähre bei Güstebieser Loose/Gozdowice sowie die Eisenbahn- und Straßenbrücken bei Küstrin-Kietz/Kostrzyn nad Odrą.

Über sie ist der Kontakt zum jeweiligen Nachbarn möglich, doch die das Oderbruch teilende Grenze geht auch mit einer Sprachbarriere einher. Trotzdem gibt es viele private wie öffentliche Kontakte und Berührungen an der Grenze beider EU-Staaten, die Hoffnung darauf machen, dass das Oderbruch als Bestandteil unseres gemeinsamen

4 Ausführliches und Fundiertes zu diesen Ereignissen in: Richard Lakowski: Seelow 1945. Die Entscheidungsschlacht an der Oder, 4. Aufl. Hamburg-Berlin-Bonn 2009; Gerd-Ulrich Herrmann: Das Kriegsende 1945. Berichte, Ereignisse und Aufzeichnungen von den Kämpfen um die Seelower Höhen, Berlin 2010; Gerd-Ulrich Herrmann: Festung Küstrin 1945: Anspruch und Wirklichkeit. Aachen 2015

kulturellen Erbes erkannt und entsprechend behandelt wird.

Als Symbol und Markenzeichen für das Oderbruch wird eine wahrscheinlich schon vor der Zäsur des 18. Jahrhunderts im Volksbewusstsein der Oderbrücker vorhandene Sagentgestalt vorgeschlagen:

Die Odernixe

Im Oderbruch waren es naturgemäß Wassergeister, mit denen die Menschen in ihren Vorstellungen die natürliche Lebensumwelt belebten. Zu ihnen gehörten neben Kobolden und Irrlichtern die Seerose und ganz besonders die Odernixe. Man gab diesen Geistern Tier, Pflanzen- oder Menschengestalt. Die Odernixe wurde stets als blondhaarige vollbusige Wasserjungfrau dargestellt und war oben Weib und unten Fisch. Sie tauchte mit halbem Körper aus dem Wasser, kämmte ihr langes glänzendes Haar und liebte Gesang und Tanz. In den Sagen erschien sie in menschlicher Gestalt gern

auf Tanzvergnügen des Landvolks. Manchmal hatte sie auch einen Spiegel in der Hand, mit dem sie die Fischer blendete. Alteingesessene Oderbrücker schworen, darauf, zwischen Nebelschwaden im Wasser auf- und abtauchende Odernixen gesehen zu haben. Man machte sie für den legendären Fischreichtum des Bruches ebenso verantwortlich wie für die zerstörerische Wirkung der Oderfluten. Als Dämon sowohl des Guten als auch des Bösen wurden der Odernixe magische Kräfte zugeschrieben.

Auch die Odernixe hat eine europäische Dimension, und zwar als Wasserfrau in der mittel- bis nordeuropäischen Volksüberlieferung. Sie taucht bereits in der griechischen Mythologie als in Flüssen lebende Najade auf. Die Wasserfrau gilt einerseits als Spenderin und Erhalterin des Lebens, andererseits als Symbol des Wassers, das als Nahrung für Pflanzen, Tiere und Menschen unabdingbare Lebensvoraussetzung ist.

Dr. Reinhard Schmook

Leiter des Oderlandmuseums Bad Freienwalde

Denkmale im Oderbruch

Überblick

Das Bundesland Brandenburg besitzt einen reichen Bestand an Baudenkmalen. So unterschiedlich die einzelnen Städte und Regionen des Landes sind, so vielfältig ist dessen Denkmallandschaft. Grundsätzlich sind Denkmale von Menschenhand geschaffene Zeugnisse, die Geschichte und geschichtliche Entwicklung im weitesten Sinne transportieren und anschaulich und erlebbar machen. Sie können etwa Zeugnisse der Ortsgeschichte, der Baugeschichte, der Technikgeschichte u. a. sein. Ihre Bedeutung kann in der Einbettung in einen größeren Zusammenhang liegen, sie können aber auch als Einzelobjekte einen Aussagewert besitzen. Die Denkmallandschaft im Oderbruch kennzeichnet, dass sie so reich wie vielschichtig ist, dass die Denkmale über ihre eigene Bedeutung hinaus durch ihr Zusammenwirken einen Spiegel der Geschichte und Eigenart dieser Region bilden.

Der umfänglicheren Besiedelung und landwirtschaftlichen Nutzbarkeit des naturgemäß durch Hochwasser bedrohten Oderbruchs ab dem 18. Jahrhundert gingen Landgewinnung, -urbarmachung und -sicherung voraus. So bezeugen die zahlreichen wasserbaulichen Anlagen, die vor allem seit der Mitte des 18. Jahrhunderts geschaffen und bis heute ausgebaut und ergänzt wurden, wie die topographischen Voraussetzungen und damit die dauerhafte Sicherung für eine Nutzung durch Land- und Viehwirtschaft erreicht wurden und werden: Erhalten hat sich ein Netz aus Deichen, Dämmen, Kanälen, Gräben, Wehren, Schöpfwerken u. v. m., die in vielen Fällen bis heute in

Funktion sind. Zugleich sind sie, unabhängig von ihrer regionalen Einbettung, generell Zeugnisse der Technikgeschichte. Dies gilt auch für die erhaltenen Wasser- und Windmühlen und andere technische Anlagen der Landwirtschaft und ebenso für die Anlagen industrieller Produktion wie Ziegeleien, deren Standort wiederum unmittelbar mit der Besiedelung und dem Bau neuer Häuser und Anlagen im Oderbruch, also mit dem lokalen Bedarf nach Baustoffen, zusammenhängt. Mit den Städten und Dörfern haben sich verschiedene Siedlungsformen überliefert, die charakteristisch für die Landschaft sind und oft von den spezifischen topographischen oder politischen Gegebenheiten abhängen – Angerdörfer, Rundlinge, Zeilendörfer.

Eine Besonderheit des Oderbruchs innerhalb des heutigen Landes Brandenburg besteht in der umfänglichen systematischen Ansiedlung von Kolonisten aus unterschiedlichen Regionen Mitteleuropas zur Bewirtschaftung der Region. Während sie andernorts vor allem im städtischen Kontext steht und in räumlich und zeitlich begrenzten Gebieten erkennbar ist, prägt und formt sie im Oderbruch nicht nur die Siedlungsstruktur vieler Dörfer und ihrer Umgebung, sondern der gesamten Region, nämlich durch Kolonistenhäuser in dörflichen Strukturen sowie zahlreiche sog. Loosegehöfte, die nach der Separation des Landes außerhalb der Siedlungen als Einzelgehöfte angelegt wurden. Die zahlreichen denkmalgeschützten Wohn- und Wirtschaftsgebäude repräsentieren dabei so unterschiedliche wie regionaltypische Hausformen und sind über ihre regionale Bedeutung hinaus wertvolle Zeugen der Haus- und Gefügeforschung. Der Denkmalbestand

wird durch eine Vielzahl von Bauten und Anlagen ergänzt, deren Entstehung teilweise in zeitlich weiter zurückliegende Siedlungsphasen, etwa in den Altdörfern, zurückreicht (Gutsanlagen, Vorwerke, Kirchen), die in der Mehrzahl jedenfalls klassische Wohnfolgebauten sowie Zeugnisse der industriellen Entwicklung sind: dörfliche Gemeinschaftsbauten, Schulen, Postämter, Bahnhöfe, Fabrikationsgebäude, Gewerbebauten u. v. m.

Insgesamt kennzeichnet das Gebiet des Oderbruchs eine nicht nur im Brandenburgischen, sondern im mitteleuropäischen Kontext bemerkenswert reiche und vielfältige Denkmallandschaft, die mit zahlreichen gut erhaltenen Bauten und Anlagen die Besonderheit dieser Region anschaulich macht. Dabei ist hervorzuheben, dass es sich tatsächlich um eine wesentlich größere, sich

jenseits der Oder in Polen fortsetzende Landschaft handelt und also der erhaltene Denkmalbestand zugleich als grenzüberschreitender Kulturraum zu sehen ist.

Die Wertschätzung und denkmalfachliche Bedeutung, die das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege dem Oderbruch beimisst, spricht nicht zuletzt aus der Tatsache, dass bereits 2005 durch einen Band der Reihe ‚Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland‘ (hier: Landkreis Märkisch-Oderland) der nördliche Teil des Oderbruchs intensiv untersucht und dargestellt wurde (eine Fortsetzung ist beabsichtigt).

Dr. Christine Onnen

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Dezernatsleiterin Inventarisierung/
Dokumentation

Zugabe

Schau ins Bruch

Broschüre zu den Kulturerbe-Orten

Mit der kostenlosen Broschüre »Schau ins Bruch« können Sie Ihren individuellen Ausflug planen. Er stellt Ihnen die Kulturerbe-Orte vor und in den Randnotizen finden Sie weitere kulturelle und kulinarische Empfehlungen.

Oderbruch Memospiel

Kulturerbe-Orte spielerisch entdecken

Die im Oderbruch ausgewiesenen Kulturerbe-Orte sollen das kulturelle Erbe dieser Landschaft erlebbar machen. Das »Oderbruch Memospiel« lädt Jung und Alt dazu ein, das Oderbruch spielerisch zu entdecken. Die Spielkarten tragen die für die Kulturerbe-Orte ausgewählten Symbole.





71

Mit Carl Riesel auf Spurensuche

**Reiseführer Wege ins Bruch I
eröffnet neuen Zugang zur Landschaft**

In der Reihe »Wege ins Bruch« erscheinen thematische Routen, die Kulturerbe-Orte miteinander verbinden und vorstellen. Die erste Ausgabe trägt den Titel »Eine Märkische Oase«. Sie ist eine Neuauflage eines Reiseführers aus dem Jahr 1865 »C. Riesel's Ausflüge und Ferienreisen in die märkische Heimath. IV. Wegweiser durch das Oderbruch«, in der Carl Riesel nicht nur die Entstehungsgeschichte des Oderbruchs skizziert, sondern mit zahlreichen Details, Anekdoten und einem hohen landschaftlichen Verständnis das Oderbruch zwischen Bad Freienwalde und Küstrin beschreibt. Detlef Mallwitz aus Ortwig in seinem Institut für Geschichten

hat dieses Buch nicht nur wiederentdeckt und transkribiert, sondern auch verständnisvoll durch historische Karten und Abbildungen bereichert. Der Reiseführer ist im Oderbruch Museum Altranft erhältlich.

96 Seiten

Französische Broschur, 16,5 x 22 cm

Erscheinungsjahr 2019

Preis: 9.90 €



Es verschwimmen die Grenzen

Reiseführer Wege ins Bruch II führt zu den Fischerdörfern des Niederoderbruchs

Die zweite Ausgabe befasst sich mit der Geschichte der Altdörfer im nördlichen Oderbruch. Die alten Fischerdörfer liegen heute sowohl auf deutscher als auch auf polnischer Seite der Oder auf den höher gelegenen Stellen. Bevor das Oderbruch von Lebus bis Hohensaaten für die Landwirtschaft nutzbar wurde, haben die Bewohner der Altdörfer hier erfolgreich Fischfang betrieben und zahlreiche Wiesen als Weideland genutzt. Nicht ohne Widerstand wechselten die Fischer ihren Beruf und wurden teils zu wohlhabenden Bauern. Durch die besondere Siedlungsstruktur lassen sich die Altdörfer bis heute von den Neudörfern gut

unterscheiden.

Ist das Oderbruch durch eine politische Grenze unterteilt, wird es durch die unübersehbare gemeinsame Kulturgeschichte geeint. Autor Detlef Mallwitz schafft in dieser Ausgabe einen Beitrag, der die Dörfer mit der Beschreibung ihrer gemeinsamen Geschichte zusammenführt und die politischen Grenzen dabei nahezu verschwimmen lässt.

Der Reiseführer ist im Oderbruch Museum Altranft erhältlich.

132 Seiten

Französisch Broschur, 16,5 x 22 cm

Erscheinungsjahr 2020

Preis: 9,90 €

Werkstattbücher erzählen über eine Landschaft

73

Oderbruch Museum Altranft widmet sich jedes Jahr einem Jahresthema

Das Oderbruch Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur erarbeitet seine Ausstellungen, Programme und Kooperationsprojekte anhand von Jahresthemen. Jedes Jahr werden dazu Gespräche geführt, die den regionalen Besonderheiten nachgehen. Die Gespräche werden zusammen mit ausgewählten Fotografien in Werkstattbüchern publiziert und sind im Oderbruch Museum Altranft oder online unter auflandverlag.de erhältlich.



Menschen

Herausgegeben von Kenneth Anders und Lars Fischer, Fotografien von Michael Anker, Elke Brämer, Jörg Hannemann, Stefan Schick und Falk Wieland sowie Barbara König

356 Seiten inkl. 85 Fotografien

Französische Broschur, 16,5 x 23,5 cm

ISBN 978-3-944249-30-8

Erscheinungsjahr 2021

Preis: 20,00 Euro zzgl. Versandkosten

In diesem Buch geht es um Menschen, die das Zusammenleben im Oderbruch organisieren, die in der Kommune, in den Schulen, in Chören und Vereinen Verantwortung übernehmen für die Art und Weise, wie man sich begegnet, für das, was man miteinander teilt und gemeinsam anpackt. Diese Menschen formen und gestalten das tägliche Zusammenleben. Wir wollten wir mit einigen von ihnen gemeinsam etwas herausfinden: Was macht das ländliche Zusammenleben aus? Verändert es sich, ist es gefährdet? Wie hat das Engagement sie selbst geprägt und herausgefordert? Wie sehen sie die Zukunft der ländlichen Gemeinschaften? Was tun sie für diese Zukunft, und glauben sie selbst daran, dass das, wofür sie sich einsetzen, letztlich auch gelingen wird? Auf diese Fragen

gibt es vielleicht keine gemeinsame und eindeutige Antwort. Aber in den 24 von Kenneth Anders, Lars Fischer, Tina Veihelmann, Pamela Kaethner, Almut Undisz, Udo Schagen, Mona Schlüter aufgeschriebenen Berichten scheint eine Erkenntnis auf: Um das Leben auf dem Land gelingen zu lassen, braucht es den ganzen Menschen, der sich für alles interessiert, was zum gelingenden Leben an Ort und Stelle gehört. Der sich, in aller Bescheidenheit, in die Mitte stellt und andere versammelt.



Bauen

Fotografien von Stefan Schick
und Ulrich Seifert-Stühr

320 Seiten inkl. 90 Fotos
Französische Broschur, 16,5 x 23,5 cm
ISBN 978-3-944249-25-4
Erscheinungsjahr 2019
Preis: 18.00 € zzgl. Versandkosten

Häuser bergen Geschichten. Wir wollten herausfinden, wie sich die Leute, vermittelt über ihre Häuser, auf die Landschaft des Oderbruchs einlassen. Welche Erfahrungen haben sie beim Ausbau gemacht, was haben sie entdeckt, welches Wissen haben sie sich angeeignet? Was macht die Baukultur einer Region eigentlich aus und wo ist sie zu finden – bei der handwerklichen Kunst des Zimmermanns, beim selbstbewussten Zupacken des Laien, in den verwendeten Baustoffen oder irgendwo dazwischen? Was geschieht mit den agrarischen Siedlungsstrukturen, mit den Bauernhöfen und ihren Gebäuden, wenn sich die Formen des Lebens und Arbeitens drastisch ändern? Und könnte es sein, dass das Bauen eine der wichtigsten Quellen und räumlicher

Ausdruck ländlicher Kultur überhaupt ist, weil es mit dem Selbsterhalt der Menschen in einer engen Beziehung steht? Was bedeutet das wiederum für das Verwaltungshandeln, für den Markt, für die gegenseitige Hilfe? Um diesen Fragen nachzugehen, haben wir knapp 30 Personen nach ihrer Geschichte von Haus und Landschaft gefragt. Es sind sehr unterschiedliche Menschen. Manche leben in der zehnten Generation im Oderbruch, andere sind gerade erst gekommen. Manche haben nie einen fremden Handwerker in ihr Haus gelassen, andere haben alles bauen lassen. Manche sind arm, andere kennen keinen Mangel. Es waren Frauen und Männer, Junge und Alte, Arbeiter, Architekten und Angestellte.



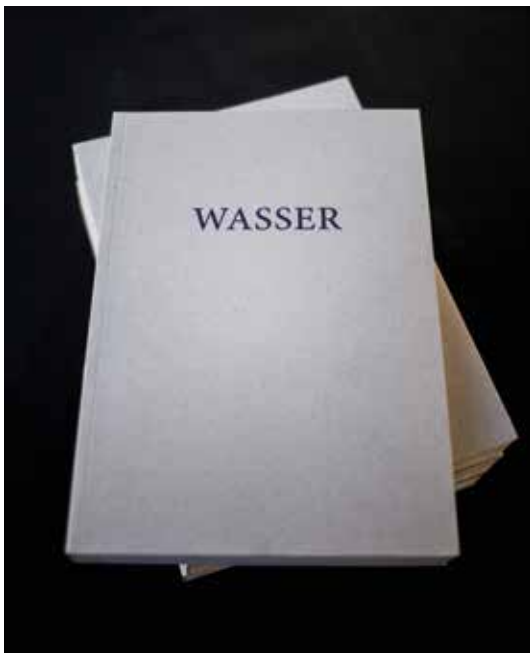
Landwirtschaft

K. Anders, L. Fischer, A. Undisz, T. Veihelmann und G. Weichardt
Fotografien von Stefan Schick und Ulrich Seifert-Stühr

328 Seiten inkl. 78 Fotos
 Französische Broschur, 16,5 x 23,5 cm
 ISBN 978-3-944249-22-3
 Erscheinungsjahr 2018
 Preis: 18.00 € zzgl. Versandkosten

Hier die verhasste industrielle Landwirtschaft, die Überdüngung des Grundwassers, die Verarmung der Feldflur, die Massentierhaltung und der Pestizideinsatz, dort die ökologische Landwirtschaft, die kleinen bäuerlichen Strukturen, die besseren Tierhaltungsformen und überhaupt eine schönere und gesunde Welt. Tatsächlich sind diese vermeintlichen Lager viel unübersichtlicher. Unter dem Stichwort »integrierte Landwirtschaft« gehen die Wirtschaftsweisen immer häufiger ineinander über, andere differenzieren sich aus und spezialisieren sich. Der Rationalisierungsdruck lastet gleichwohl auf allen Betrieben. Die im Werkstattbuch

Landwirtschaft versammelten 20 Berichte von Landwirten aus dem Oderbruch und die Fotoserien von Ulrich Seifert-Stühr und Stefan Schick geben facettenreiche Einblicke in die gegenwärtigen Arbeitswelten. In Zeiten, in denen der Agrardiskurs moralisch aufgeladen ist und eine Verständigung zwischen den Landwirten und der Gesellschaft immer schwieriger wird, lenkt dieses Buch die Aufmerksamkeit auf die Geschichte der verschiedensten Betriebe und auf das Erfahrungswissen aus der täglichen Praxis. Es lädt dazu ein, sich ein offenes und unverbrauchtes Bild von den Konflikten zu machen, in denen die Landwirtschaft heute steht.



Wasser

**K. Anders, L. Fischer, M. Mertens, A. Undisz,
T. Veihelmann und G. Weichardt
Fotografien von Stefan Schick und Ulrich
Seifert-Stühr**

280 Seiten inkl. 72 Fotos
Französische Broschur, 16,5 x 23,5 cm
ISBN 978-3-944249-20-9
Erscheinungsjahr 2017
Preis: 15.00 €
zzgl. Versandkosten

Das Buch versammelt 20 Berichte von sehr verschiedenen Menschen aus dem Oderbruch, die eine intensive, immer durch die Liebe zur Landschaft geprägte Beziehung zum Wasser haben. Sie werden eingebettet durch zahlreiche schwarz-weiß Fotografien: einerseits Porträtaufnahmen von Stefan Schick und andererseits Fotografien der wasserwirtschaftlichen Anlagen im Oderbruch von Ulrich Seifert-Stühr. Abgerundet wird das Buch durch eine kurze Geschichte der Gewässer- und Deichverbände im Oderbruch sowie durch das Oderbruch-ABC von Jürgen Hartung, das wichtige Begriffe für das Verständnis der Landschaft erläutert.



Handwerk

**K. Anders, L. Fischer, T. Hartmann,
K. Lehnert, A. Undisz und G. Weichardt**

216 Seiten inkl. 40 Fotos
Französische Broschur, 16,5 x 23,5 cm
ISBN 978-3-944249-19-3
Erscheinungsjahr 2016
Preis: 15.00 €
zzgl. Versandkosten

Das Buch vereint die Berichte von 30 Gesprächen, die mit Handwerkern aus Altranft und dem gesamten Oderbruch im Jahr 2016 über ihre Arbeit und ihr Leben im ländlichen Raum geführt wurden, sowie 40 Fotografien von Händen und Werkzeugen, die Ingar Krauss in ausgewählten Werkstätten im Oderbruch aufnahm. Die Berichte aus dem Arbeitsleben verschiedener Handwerkerinnen und Handwerker vom Autoschlosser bis zum Zimmermann geben einen reichen Einblick in die gegenwärtige Handwerkskultur im Oderbruch.

Beim Notar

Ein Dialog über das Kulturerbe Oderbruch

Bürger: Guten Tag, Herr Notar, haben sie einen Moment Zeit?

Notar: Ja, worum geht's denn?

B: Ich war neulich schon mal da, wegen meiner Erbschaft. Sie hatten mir alles vorgelesen und so... Sie wissen schon, die Erbschaft von Opa Fritz. Dem Alten Fritz, wissen sie? Der hat mir was hinterlassen.

N: Ja, ich erinnere mich. Glückwunsch zu ihrer Erbschaft! Ist alles in Ordnung damit?

B: Naja, ich glaube nicht. Ich möchte die Erbschaft lieber ausschlagen. Geht das?

N: Nun, das ist eine Menge Papierkram, aber natürlich müssen sie die Erbschaft nicht antreten, sie haben ja noch nichts unterschrieben.

B: Ein Glück aber auch. Dann machen wir das!

N: Was machen?

B: Na die Erbschaft ausschlagen! Ich will das Erbe nicht haben!

N: Das müssen sie mir erklären.

B: Weil es Schulden sind, zumindest potenziell! Die Schöpfwerke, die Gräben, das kostet alles.

N: Naja, naja, aber dafür haben sie auch guten Ackerboden.

B: Aber davon kann doch kaum noch ein Kolonist satt werden!

N: Sagen sie das nicht!

B: Und dann die Straßen, die hier unterhalten werden müssen. Die ganzen alten Häuser! Das kostet alles und bringt nichts ein!

N: Wenn sie die Erbschaft ausschlagen, geht sie an den Staat.

B: Na, der wird sich freuen!

N: Das denke ich auch.

B: Wieso?

N: Weil er sicher schon weiß, was er damit vorhat.

B: Was denn?

N: Na, es renaturieren zum Beispiel. Wir brauchen Feuchtgebiete, etwa gegen den Klimawandel und den Staat kostet das Vermächtnis vom Opa Fritz ja auch jeden Tag eine Stange Geld. Wenn keiner das Erbe antritt, dann wird es wohl über kurz oder lang wieder unter Wasser gesetzt werden.

B: Nein!

N: Doch, ganz bestimmt. Was haben sie denn geglaubt? Dass der Staat ihr Erbe in Schuss hält, wenn es gar keiner haben will?

B: Ach so! Also das kann ich aber auf keinen Fall zulassen. Ich will nicht, dass hier alles unter Wasser geht.

N: Haben sie Heimatgefühle?

B: Ja, etwas in der Art.

N: Also dann...

B: Tja, dann muss ich wohl ran.

N: Dann müssen sie wohl ran.

B: Wo muss ich unterschreiben?

N: Hier bitte. Und keine Sorge. Ein Erbe ist eine Lebensaufgabe!

B: Das macht mir jetzt nicht gerade Mut?!

N: Sollte es aber! Sie erben ja nicht allein!

Beide: IN DIESEM SINNE — TRETET DAS ERBE AN!

Kenneth Anders, 2015

Kulturerbe unterstützen

Landschaftsfonds Kulturerbe

Stiftung Oderbruch unterstützt Kulturerbe-Orte

Die Stiftung Oderbruch sammelt zur Unterstützung der Kulturerbe-Orte Spenden, die auf das angegebene Konto entrichtet werden können.

Stiftung Oderbruch

Stichwort: Landschaftsfonds – Kulturerbe

Sparkasse MOL

IBAN: DE97 1705 4040 3000 6499 20

BIC: WELADED1MOL

Raiffeisenbank Fürstenwalde

IBAN: DE62 1709 2404 0004 3082 55

BIC: GENODEF1FW1

Stiftung Oderbruch

Gudrun Wendt

0 173 — 37 85 908

wendt@stiftung-oderbruch.de



Oderbruch Museum Altranft

Schneiderstr. 18
16259 Bad Freienwalde
OT Altranft

03344 – 1553901
kulturerbe@oderbruchmuseum.de
oderbruchmuseum.de

Herausgeber

Herausgegeben vom Oderbruch Museum
Altranft in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch

Bearbeitung durch das Büro für
Landschaftskommunikation

Redaktionsschluss

14. Dezember 2020
2. Auflage

Fotos

camcop media Andreas Klug, Alex Schirmer,
Stefan Schick, Ulrich Seifert-Stühr, Claudia
Fischer, Stefan List, Tobias Hartmann, Heike
Schönherr, Lars Fischer

Gestaltung

Fine Heininger | Denken & Handeln

Mit freundlicher Unterstützung**TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel**

Das TRAFO-Programm unterstützt Kultureinrichtungen in ländlichen Regionen und kleineren Städten dabei, sich weiterzuentwickeln. In enger Kooperation mit den Akteuren vor Ort werden Antworten gesucht, wie ein attraktives Kulturangebot im ländlichen Raum in Zukunft aussehen und organisiert werden kann. Mehr Informationen unter: trafo-programm.de

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

Eine Initiative der

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

